



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

116 (10.3.1911) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145177)

General-Anzeiger



Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Einzel-Nummer 8 Pf. (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.) Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“. Telefon-Nummern: Direction u. Buchhaltung 1440, Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 341, Redaktion 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung 218.

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Geflesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag). Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe. Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 116.

Freitag, 10. März 1911.

(Mittagsblatt.)

Nationalliberale Partei.

Samstag, den 11. März, abends 9 Uhr, findet im Nibelungen-Saal des Rosengartens eine

Oeffentliche Versammlung

statt, in der Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Gustav Strefemann aus Dresden über:

„Die Aufgaben des nationalen Liberalismus“

sprechen wird. Wir laden hierzu unsere Mitglieder, sowie alle liberal gesinnten Männer und Frauen freundlichst ein.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins Mannheim.

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Die Donauersiflung.

Stuttgart, 10. März. (Priv.-Telegr.) Im Finanzausschuss der Zweiten Kammer wurde bei der gestern fortgesetzten Beratung des Etats des Innern nach dem Stand der Verhandlungen mit Baden in Sachen der Donauersiflung gestraft. Der Minister des Innern beharrte, auch heute eine definitive Antwort noch nicht geben zu können, da die schon seit einiger Zeit in Aussicht gestellte Antwort Badens immer noch nicht eingetroffen sei. Von Rednern aller Parteien wurde darauf dem Bedauern Ausdruck verliehen, daß die Angelegenheit durch die Zurückhaltung Badens so sehr verzögert werde.

Tödliche Unfälle.

Barmen, 9. März. Heute mittag wurde auf der Straße Ronsdorf-Barmen ein dreißigjähriger unehelicher Hülfsbremser aus Barmen mit abgefahrenen Beinen tot aufgefunden. Er ist von einem Güterzuge gefallen und getödtet worden.

Essen (Ruhr), 9. März. Heute abend entstand in der Benzinsähererei der Färberei und chemischen Waschanstalt von Stein eine Explosion, wobei drei Mädchen im Alter von 19 bis 20 Jahren, das eine tödlich, das andere schwer und das dritte leichter verletzt wurden.

Brand eines Kinematographen-Theaters.

Berlin, 10. März. Aus Vissodon wird gemeldet: In dem einige Stunden von Vissodon entfernten Städtchen Abrantes ist es durch den Brand eines Kinematographentheaters zu einer furchtbaren Katastrophe gekommen. Auf dem dortigen Jahrmarsch war ein aus Holz erbautes Kinematographentheater, das mehr als 1000 Zuschauer faßte und eine der Hauptsehenswürdigkeiten bildete. Aus allen Nachbortorten war die Landbevölkerung in großen Scharen zu dem Jahrmarsch zusammengeströmt. Mitten während der kinematographischen Vorstellungen, als das Gebäude dicht gefüllt war, geriet infolge Ueberhitzung der elektrischen Drähte ein Film in Brand. Gleich darauf stand auch das ganze hölzerne Gebäude in Flammen. Eine entsetzliche Panik brach aus und die Schreckensrufe vieler Hunderte, unter denen Frauen und Kinder die Mehrheit bildeten, erfüllten die Luft. Der Wind trieb die Flammen gegen 3 benachbarte Schaubuden und alsbald war der ganze Jahrmarsch ein einziges Flammenmeer. Wasser war nicht zur Stelle, so daß es unmöglich war, den Brand zu löschen. Die Mannschaften der Infanterie- und Kavallerieabteilung, die in Abrantes in Garnison liegen, unterstützten die Feuerwehre mit großer Hingabe, es gelang ihrer gemeinsamen Tätigkeit, zahlreiche Menschen von dem sicheren Flammentode zu retten. Die Zahl der Verwunden ist überaus groß, es wird aber erst nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten möglich sein, festzustellen, wieviele Tote und Schwerverwundete unter den Trümmern liegen.

Eine Verleumdungskampagne.

Rom, 9. März. (Kammer.) Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Fürst di Scalea erklärte in Beantwortung der Interpellation Bonanno und Genossen betr. die im Auslande verbreiteten falschen Gerüchte über die Gesundheitsverhältnisse in Italien, daß diese Gerüchte, wie schon wiederholt gesagt, auf eine Verleumdungskampagne zurückzuführen seien, die von Hotelbesitzern und Kaufleuten aus Privatinteressen ins Leben gerufen sei. Er wies unter Anführung einzelner Fälle daraufhin, daß alle solche Gerüchte auf Veranlassung der italienischen Konsularbehörden mit wünschenswerter Promptheit und korrekter Form richtig gestellt worden seien, jedoch der Zweck dieser unwürdigen Speculation, Reisende von Italien fernzuhalten nicht erreicht sein dürfte. Denn von allen Seiten liefen Nachrichten ein, daß Italien gelegentlich des Nationalfestes von einer großen Anzahl von Reisenden besucht werden würde. Er wiederholte zum Schluß, daß seit dem 30. Januar, dem Datum des letzten Falles in Tarent ganz Italien vollkommen cholerafrei sei.

Chinas Bedrängnisse.

Petersburg, 9. März. Die Petersburger Telegramm-Agentur meldet aus Harbin: Das offiziöse Blatt des Generalgouverneurs der Mandschurie erklärt, die Bevölkerung sei durch die Pest-Epidemie, die in der Provinz Mukden täglich Hunderte dahinträufte, in Schrecken versetzt. Sie gedenke ferner des Unheils, das die Bewegung im Jahre 1900 hervorgerufen habe und wünsche keineswegs durch deren Wiederholung ihre Lage zu verschlimmern. Die Verschiebung der chinesischen Truppen und die Reorganisation der Dorfwachen bezwecke die Bekämpfung der Furchungen und dürften nicht als Anzeichen feindseliger Gesinnung der chinesischen Regierung gegen die Ausländer aufgefaßt werden.

Die Vereinigten Staaten, Mexiko und Deutschland.

London, 10. März. Die von den deutschen Blättern veröffentlichte Erklärung der Reichsregierung über ihre Haltung den in Mexiko ausgebrochenen Unruhen gegenüber hat hier großes Aufsehen erregt. Man meint, daß diese Stellung Deutschlands zu der Monroe-Doktrin gegenüber der von der Regierung der Vereinigten Staaten vertretenen Auffassung in Washington großes Vergerneis erregen werde. Mit Ungeduld werden weitere Nachrichten über die Aufnahme erwartet, welche die deutsche Erklärung in Amerika gefunden hat. Der Berliner Vertreter des Daily Express telegraphiert seinem Blatt, er sei überzeugt, daß die Erklärung den Stempel des Herrn von Ribbentrop als Staatssekretär des Reichs und seinen übermächtigen Imperialismus zeigt. „Daily Telegraph“ erzählt von einer offiziellen Quelle, daß die Behauptung, die englische Regierung habe die Union gebeten, die englischen Interessen in Mexiko zu schützen, vollständig auf Erfindung beruhe. Im englischen Auswärtigen Amt ist offiziell die Mobilisierung der amerikanischen Truppen angezeigt worden. Der hiesige mexikanische Gesandte telegra-

phierte gestern an seine Regierung um Auskunft über die Lage und erhielt zur Antwort, daß die Mobilisierung der amerikanischen Truppen nichts mit den Vorgängen in Mexiko zu tun habe. Die Beziehungen der beiden Regierungen zu einander seien ausgezeichnet, der Gesundheitszustand des Präsidenten Diaz lasse nichts zu wünschen übrig.

„Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm aus Mexiko, in welchem es heißt, daß sich die Erregung dort vollständig gelegt habe, nachdem die Erklärung des Präsidenten Diaz bekannt geworden sei. Es gehe sofort nichts in Mexiko vor, was ein Einschreiten der Union rechtfertigen könne.

Der Wettbewerb der Mächte in der Türkei.

London, 10. März. Die „Daily Mail“ will aufgrund zuverlässiger Informationen erfahren haben, daß die englische Regierung der Porte Vorschläge mit Bezug auf die Bagdabahn unterbreite. Die Vorschläge seien das Ergebnis der Verhandlungen, welche die türkische Regierung mit der Anatolischen Bahngesellschaft gepflogen hat. Das Blatt fügt hinzu, daß aus Konstantinopel später eingetroffenen Privattelegrammen zufolge diese Vorschläge durchaus nicht so günstig seien, wie sie von französischen Zeitungen dargestellt werden, daß sie aber nicht vollständig die Möglichkeit eines Arrangements ausschließen.

Die Marineforderungen der englischen Regierung und die Parteien.

London, 10. März. Die Höhe der Forderungen der Regierung für die Flotte hat soweit sich bis jetzt beurteilen läßt, auf dem linken Flügel der liberalen Partei einen schlechten Eindruck gemacht und es ist sicher, daß die Regierung am nächsten Montag von dieser Seite scharf getabelt werden wird mit der Begründung, daß sie zuviel auf die Seeheeren höre und nicht genügend in Betracht ziehe, wie übermächtig die englische Flotte bereits ist und wie unbegründet sie immer wieder aufgestellten Behauptungen sind, Deutschland suche die Oberherrschaft auf dem Weltmeere an sich zu reißen. Am Montag wird die Reichsverteidigungsfrage im allgemeinen zur Debatte gelangen, während die Einzelheiten des Heeres-Etats am Dienstag und die des Flotten-Etats am Donnerstag besprochen werden sollen. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Ministerpräsident sich dazu noch nicht äußern wird und Sir Grey seine Vertretung übernimmt. Mister Asquith und seine Gemahlin sind nämlich gestern nach der Schweiz abgereist, weil sie die telegraphische Nachricht erhielten, daß ihre 16jährige Tochter erkrankte, die mit dem jüngsten Sohn des Ministerpräsidenten unter Aufsichtigung einer Gouvernante in Murren geblieben war, als Mister Asquith vor 8 Tagen von dort nach London zurückkehrte. Miss Asquith leidet an Lungenentzündung. Die Patientin wurde von Murren nach Bonterbrunn gebracht. Nach erfolgter Abreise der Eltern kam ein Telegramm an, welches ungünstig lautete und dem Minister nachgeschickt wurde. Er erhielt es in Dover, als er gerade an Bord des Dampfers gehen wollte.

* Potsdam, 9. März. Der Koblenzländer Herrmann, der vom hiesigen Schwurgericht wegen betrügerischen Bankrotts verurteilt und einstweilen auf freiem Fuß gelassen worden

war, ist heute nachmittag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft durch die Potsdamer Kriminalpolizei wieder verhaftet worden.

Liberale, organisiert Euch!

In der letzten Nummer des Neuen Waldshuter Zeitungs wird ausgeführt, daß für das Zentrum zur richtigen Wahlvorbereitung die Abhaltung provinzieller Zentrumsversammlungen notwendig ist.

Wenn wir das badische Oberland zum Vergleiche heranziehen wollen, so könnten in Singen, Balingen, St. Blasien, Lörrach und Freiburg solche Tagungen abgehalten werden, an die sich jeweils eine öffentliche Volksversammlung anschließen ließe.

Liberale organisiert Euch!

Das ist die Grundforderung, mit der an die politische Arbeit gegangen werden muß. Ob nicht die Erkenntnis für diese unbedingte Notwendigkeit sich in allen Kreisen der nationalliberalen Partei durchgesetzt hat, wird jede Agitation ohne die erhofften Früchte bleiben.

Die reichsländische Verfassungsfrage.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt zu dem Vortrage der Verbündeten Regierungen in der Elsaß-Lothringischen Verfassungsfrage: Die Verbündeten Regierungen beschließen auf preussischen Antrag einstimmig dem Reichslände durch entsprechende Ergänzung der Reichsverfassung drei vom Statthalter selbständig zu instruierende Bundesratsstimmen mit der Maßgabe zu gewähren, daß diese Stimmen bei Abstimmungen über Verfassungsänderungen gemäß Artikel 78 der Reichsverfassung ruhen und ferner nicht mitzuzählen sind.

Seuilleton.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Kinder.

Komödie von Hermann Bahr.

Hermann Bahr hat unlängst einige wohlgemeinte und wohlverdiente Nebenwärtigkeiten für den vielgeplagten, viel geschmähten Stand der Kritiker im Wiener Theater-amanach gehabt, er hat gezeigt, wie nicht so sehr Theaterdirektoren, Schauspieler und Publikum die Verfolgten des Kritikers als vielmehr der Kritiker der Verfolgten von Theaterdirektoren, Schauspielern und Publikum ist.

daß die Reichslände erst nach Vereinbarung der Verfassung zu einem Gliede des Deutschen Reiches geworden sind.

Der Kern der durchaus neuen, aus allen Bedenken um die Verchiebung der Stimmbhältnisse des Bundesrats hervorgehenden Vorschläge liegt darin, daß die Elsaß-Lothringischen Stimmen immer gezählt werden und volles Gewicht haben, wenn sie gegen die Präsidialstimme abgegeben werden, nicht aber dieser zum Überstimmen der übrigen Bundesstaaten unter Verchiebung des verfassungsmäßigen Stimmbhältnisses verhelfen können.

Der faktische Wert, den die Gewährung der Bundesratsstimmen für Elsaß-Lothringen hat, ist offenkundig. Die Verbündeten Regierungen sind bereit in Uebereinstimmung mit den Wünschen Elsaß-Lothringens, die für den Wert dieser Stimmen entscheidende Frage ihrer Instruierung so zu regeln, daß diese unabhängig nach Maßgabe der Elsaß-Lothringischen Interessen erfolgen kann.

Die Bevollmächtigten Elsaß-Lothringens zum Bundesrat werden vom Statthalter ernannt und instruiert. Hiernach wird der Statthalter in der Auswahl der drei Bevollmächtigten, die er nach Artikel 6 der Reichsverfassung zum Bundesrat entsenden kann völlig freie Hand haben.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. März 1911.

Die Konservativen gegen den Kanzler.

Nachdem die Kreuzzeitung sich unmittelbar nach der Rede des Reichskanzlers mit ihr ganz einverstanden erklärt hatte, bringt sie heute folgende auffällige Zuschrift von besonderer Seite:

Der Eindruck, den die Rede des Ministerpräsidenten über den Robertstreich und die damit zusammenhängenden Fragen in den Kreisen der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses hervorgerufen hat, war im großen und ganzen nicht ungünstig; insbesondere wurden die offene Entscheidung des Ausretens und die reduzierte Gewandtheit, die dabei anzutreten, wohl allgemein anerkannt.

Man wird wohl annehmen dürfen, schreibt die „Allg. Ztg.“, daß die „besondere Seite“ zugleich eine für die konservativen Partei sehr maßgebende ist. Doch diese es für angezeigt hielt, dem Reichskanzler in so ungezügelter Weise ihr Mißfallen auszudrücken, wird wohl auch zu manchen Erörterungen Anlaß geben.

Die „Allg. Volksztg.“ knüpft an diese Äußerungen der nationalliberalen Kollegin an und schreibt:

Der Inhalt dieser Zuschrift läßt erkennen, daß sie aus der konservativen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses von einer Seite stammt, welche mit der Auffassung in der Fraktion vertraut ist. Einige Bemerkungen, welche die Allg. Ztg. an die Zuschrift knüpft, verraten schon deutlich, daß der besagte Standpunkt der Konservativen im liberalen Lager starkes Unbehagen verursacht.

Das Verzehrkompromiß angenommen.

Die Reichsverfahrengesamtheit nahm gestern das Verzehrkompromiß in der mitgeteilten Fassung an, ergänzte es jedoch durch die vom Zentrum beantragte Bestimmung, daß, wenn der Verzehrer die Mehrkosten selbst übernimmt, ihm die Auswahl unter den von der Kasse bestellten Metzgen freisteht, während im übrigen die Kasse ihren Mitgliedern nur die Auswahl zwischen mindestens zwei Metzgen freilassen soll, und auch dann nur, wenn es die Kasse nicht erheblich mehr belastet.

Deutsches Reich.

Der Streit um den Sitz des Kolonialgerichtshofes. Aus Zerkalam ist dem Reichstag folgendes Telegramm zugegangen: Unterzeichnet hat Berlin als Sitz für den Kolonialgerichtshof nicht

das nicht mehr ausreichen. Der mußte uns schon mehr geben, weil er mehr geben konnte.

Der Inhalt der Komödie ist hier erzählt worden, als in Frankfurt a. M. eine der 21 Uraufführungen stattfand. Es ist die Geschichte der Geizhätzer, die keine sind, im ersten Akt sich als Liebende finden, im zweiten sich Geizhätzer glauben, um im dritten als Nichtgeizhätzer sich verloben und heiraten zu dürfen, und Bahr zeigt, daß „die Stimme des Blutes“ ein jenseitiges kranies Problem und höchstwahrscheinlich eine lächerliche Ueberspielung, die zu beweisen man sich noch gar nicht die Mühe genommen. Aber ich weiß nicht, ob dieser Stoff, der der Stoff eines psychologischen Romans ist, sich ohne Ungeduldigkeit und Leichtfertigkeit überhaupt in eine Komödie hineinzwängen läßt.

empfehlenswert bei gleichzeitigem Sitz oberer Verwaltungsbehörde. Eine dringende Verwaltungsbehörde als Richter gesetzlich auszu-
scheiden, weil dann Richter in eigener Sache unvermeidlich, Trennung von Justiz und Verwaltung für Reichsjustiz unabweislich, Unter-
scheidung: Landesverband. Im Auftrag: Reichs. In ähnlichem Sinne haben auch aus dem Handelsplatz Altona Interessen wie folgt an den Reichstag telegraphiert: Bitte unbedingt vermeiden
Verwaltungsbehörde, Reichsgerichtshof. Dringend erwünscht Sitz
Darmstadt.

Badische Politik.

Aus der Partei.

14. März, 9. März. Am nächsten Sonntag, 12. März, nachmittags 1 Uhr, findet in Vogelsberg im Saale des Gasthauses zum Adler eine Versammlung der Vertrauensmänner der liberalen Partei des 14. bad. Reichstagswahlkreises statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Aufstellung eines Reichstagswahlkreises, 2. Wahl des Wahlkreisvorsitzenden und des Stellvertreters in den Engeren Ausschuss der national-liberalen Partei, 3. Verschiedenes. An die Vertrauensmännerversammlung schließt sich um 3 Uhr gleichfalls in Vogelsberg im Saale des Gasthauses zum Adler eine Volksversammlung der liberalen Partei an, in der sprechen werden: Reichstagswahlkreisesvorsitzender, der Generalsekretär der nat.-lib. Landespartei, Landtagsabgeordneter Veiser-Eindoblerheim.

An der Grenze der Verfassungsfähigkeit.

14. März, 9. März. In der letzten Sitzung des Badischen Landesparlaments, über dessen Beschlüsse wir schon berichteten, verlas vor Beginn der Verhandlungen über den Sommer-
ministerialdirektor Schulz ein Schreiben des erkrankten Eisenbahnministers von Marbach, in welchem mitgeteilt wird, daß die Generaldirektion mit dem neuen Jahrgang bezüglich der Schaffung neuer Verbindungen an der Grenze ihrer Verfassungsfähigkeit angelangt sei und deshalb von der Einlegung neuer Jäger keine Rede sein könne.

Verbot der Einlage von konzipierten Schätzbriefen.

14. März, 9. März. Da die Maul- und Klauenseuche in Frankreich in einem für den inländischen Viehbestand bedrohlichen Umfange ausgebrochen ist, hat das Ministerium des Innern H. Richter, Jg. die im November 1910 zugelassene Einlage von Schätzbriefen dieser Art zum 12. März bis auf weiteres verboten.

Die Vollzugsverordnung zur Gemeinde- und Städteordnung.

14. März, 9. März. Die Vollzugsverordnung zu der von dem letzten Landtag aufgrund einer Regierungsvorlage beschlossenen neuen Gemeinde- und Städteordnung mit der Einführung der Verhältniswahl in drei Klassen wird voraussichtlich bald erscheinen. Der Landtag empfand sich entgegen dem ursprünglichen Vor-
schlag der Regierung für gebundene Stimm, da diese gegenüber den freien Stimm eine gewisse Sonderbehandlung, insbesondere stierke den Proporz wieder aufhebende Wahlmänner, verhindern. Dem Rat der gebundenen Stimm, daß sich die Wähler durch die Verpflichtung auf eine ganz bestimmte Kandidatenliste in ihrer Wahlbefreiung frei bewegen können, soll, wie verstanden, in der Vollzugsverordnung dadurch Rechnung getragen werden, daß auf jede Klasse zwei Namen über die Zahl der zu wählenden Kandidaten gesetzt werden dürfen.

Hesse, was Hesse mag!

Die Zentrumspresse weicht wieder einmal von einem Ministerwechsel zu berichten. Diesmal ist es die Bad. Volksh. in Baden-Baden, welcher aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, daß auf Oberen bedeutungsvolle Veränderungen im badischen Ministerium bevorstehen. Das genannte Blatt schreibt: Der bisherige Staatsminister a. D. Justiz, Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts, wird zurücktreten. Das Ressort wird abgetrennt und ein eigenes Ministerium der Justiz und ein solches des Kultus und Unterrichts gebildet. In letzterem wird der Oberlehrer ausgeben. Als Kultus- und Unterrichtsminister ist der sozialliberale Ministerialdirektor Böhm anzufragen! — Was diese Änderung für den katholischen Volksteil bedeutet, ist schon ausgeführt worden. Die Behandlung des Antimodernismus von Seiten der Regierung ist nur ein Vorzeichen. — Wenn jetzt dem katholischen Volksteil kein Grinsen vor der Regierung und ihren Plänen ansteht, dann sind alle Hoffnungen, welche die Zentrumspresse auf ihre Dege und Pöme gegen die Regierung gesetzt hat, zerbrochen. Man denke sich, ein sozialliberaler Kultusminister! Wenn das Mittel nicht hilft, die Katholiken bei den Wahlen des Zentrums zu halten, dann wird nichts mehr nützen. Das wäre der Untergang des Katholizismus in Baden!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. März 1911.

Aus der Stadtratsitzung vom März 1911.

Die Eröffnung des kunstwissenschaftlichen Instituts und der graphischen Ministerausstellung in der Kunst-
halle wird am nächsten Samstag, 11. März, nachmittags 2 Uhr, stattfinden. Von dieser Stunde ab wird die Kunsthalle am Öff-

nungstage bis 5 Uhr für das Publikum zugänglich sein. Im Ab-
rigen hat sich infolge der Inbetriebnahme des kunstwissenschaftlichen
Instituts und der damit eingetretenen wesentlichen Erweiterung
des Kunsthallenbetriebes eine Neuordnung der Besuch-
zeiten für die Kunsthalle als notwendig erwiesen. Danach ist
die Kunsthalle fortan geöffnet: an Sonntagen von 11-3 Uhr,
an allen Wochentagen mit Ausnahme des Montags (dem Tage der
regelmäßigen Reinigung) von 10-1 Uhr und 3-5 Uhr (in den
Monaten November, Dezember, Januar und Februar von 2-4
Uhr. Der Zutritt ist unentgeltlich mit Ausnahme des Donner-
stags, an dem 50 Pfg. Eintrittsgeld erhoben wird. Das kunst-
wissenschaftliche Institut ist außer zu den angegebenen
Zeiten auch Dienstags bis Freitags abends von halb 8 Uhr bis
10 Uhr unentgeltlich zugänglich. Der Zugang erfolgt am Abend
durch die Hintere Türe, dagegen am Tage durch das Hauptportal
des Hauses. Zu den vorstehend nicht erwähnten Zeiten ist die
Kunsthalle geschlossen und deren Besichtigung nur nach vorgängiger
Legitimation beim Direktor oder seinem Stellvertreter und gegen
Zahlung eines Eintrittsgeldes von 1 M. zulässig. In derartigen
Fällen ist der Zugang bei der Hausmeistereiwohnung (von der West-
seite her) zu nehmen. Für die Bestände des kunstwissenschaftlichen
Instituts ist eine Benutzungsordnung aufgestellt, die in
dem betreffenden Saale angelegt und deren sorgfältige Beachtung
allen Besuchern dringend empfohlen wird.

Mit dem hiesigen Kunstverein, der gleichfalls in diesen
Tagen seine Ueberführung aus dem Groß-Schloße in die Kunst-
halle bemerklichen wird, ist von der Stadtgemeinde zur Rege-
lung aller Rechte und Pflichten ein Vertrag abzuschließen, über
dessen Fassung eine Einigung mit dem Kunstverein erzielt wurde
und der nunmehr auch von dem Stadtrat genehmigt ist.

* Verlegt wurde Betriebsassistent Karl Krayer in Basel
nach Mannheim.

* Synodalwahlen. Die Wahl zur Synode findet Sonntag, 12.
b. M. statt und verweisen wir die israel. Gemeindeglieder auf
das diesbezügliche Inserat in dieser Nummer. Wohlgebet gelangen
nicht zur Verlesung. Diese werden vor dem Wohlhol verabschiedet.

* Handelshochschule. Bei den am Schlusse des Wintersemesters
abgehaltenen Prüfungen haben bestanden: a) die kaufmännische
Diplomprüfung Jean Demuth aus Bruchsal (Preis Hannau),
b) die Handelslehreprüfung: Arthur Klopfer aus Zwickau und Hermann Schmitt aus
Wartheim a. M.

* Gut ab! vor den Frauen, welche es, so schreibt uns ein
Parteifreund, über sich gewinnen, am nächsten Sonntag das trau-
liche Heim gegen den Wühlengel zu tauschen, um den gewiß
sehr interessanten Ausführungen des Herrn Stresemann zu
lauschen; es sollte mich freuen, wenn die referierten zwei Reihen
der Empore nicht einmal ausreichen würden, um alle zu fassen.
Da ich aber jedenfalls erst spät kommen kann, und wahrlich nicht
hinter den Damen Platz nehmen werde, möchte ich auch sie „im
Sinne vieler“ bitten: Gut ab!

* Mit dem städtischen Budget beschäftigte sich eine gestern
abend im „Sport-Restaurant“ stattgefundene gut besuchte Ver-
sammlung des National-liberalen Bezirksvereins der Oststadt. Der
Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Daus, wies in seiner
Eröffnungsbrede auf das große Interesse hin, das man in Mann-
heim den städtischen Fragen entgegenbringt. Dies beweise auch der
heutige gute Besuch der Versammlung. Sodann erhielt der Referent
des Abends, Herr Stadtratsabgeordneter Ernst Müller, das
Wort, um in sechs stündigen Ausführungen das städtische Budget
nach den verschiedensten Richtungen hin zu besprechen. Die Zu-
hörer folgten den Ausführungen mit starkem Interesse und spen-
deten dem Redner am Schlusse seiner Darlegungen lebhaften Bei-
fall. An das Referat knüpfte sich eine fast 1 1/2 stündige Debatte.
Der Vorsitzende, Herr Professor Daus, dankte zunächst dem
Referenten für seinen instruktiven Vortrag und fügte sodann
einige ergänzende Bemerkungen zu den verschiedensten Punkten
des Budgets an. Herr Stadtrat Darmstädter machte interes-
sante Mitteilungen über die städtischen Betriebe und besprach
weiter die Frage des Abzugs von 25 Prozent bei der Besteuerung
der Liegenschaftswerte. Herr Dr. Müller gab seiner Befriedi-
gung Ausdruck über die Ausführungen des Referenten sowie über
die Darlegungen der nachfolgenden Redner. Er hält es sehr für
wünschenswert, einem größeren Kreise der Parteifreunde die
Möglichkeit zu bieten, die Auffassungen der Fraktion in den ver-
schiedensten Fragen kennen zu lernen und stellt er deshalb den An-
trag, der Bezirksverein der Oststadt wolle die national-liberale
Rathausfraktion ersuchen, zu ihren Fraktionsitzungen nach Mög-
lichkeit den kleinen Partei-Ausschuß als Zuhörer hinzuzulassen. Herr
Professor Ramponi bringt Wünsche der Mittelschulen zur

Sprache und Bittet auf deren Berücksichtigung hinzuwirken. Vor
allen Dingen ersucht er, die Uebertragung von künstlerischem Wand-
schmuck in den Schulräumen sowie eine Erweiterung der Bibliotheken
anzuregen. Herr Generaldirektor Spielmann brachte Wünsche
und Beschwerden der Industriellen vor, vor allem bedauerte er
die Haltung der Stadtverwaltung in der Frage des Bezugs von
elektrischer Energie im Industriebezirk. Hier werde eine harte Ver-
stimmung großgezogen, die in Widerspruch stehe zu den Bemühun-
gen der Stadtverwaltung, die industriellen Niederlassungen in
Mannheim zu vermehren. Er hofft, daß es gelingen werde, den
Stadtrat über die Unhaltbarkeit und Unzweckmäßigkeit seines
Standpunktes in dieser Angelegenheit zu überzeugen. Auch über
den Straßenbahnverkehr nach den Vororten hat Redner verschie-
dene Beanstandungen. Herr Professor Müller beklagte sich
über den bei den Mittelschulen bestehenden Zwang, die Bücher für
die Bibliotheken von einer einzigen bestimmten Buchhandlung zu
bezogen, während sie früher überall da Bücher kaufen konnten,
wo sich ihnen hierfür die günstigste Gelegenheit bot. Die jetzige
Einrichtung sei unpraktisch und störend. Die Mittelschulen emp-
finden diese Maßregel umso unangenehmer, als eine solche für
die Volksschule nicht besteht. Diese könne ihre Bücher innerhalb
der ihr dafür gewährten Mittel kaufen, wo sie es für vorteilhaft
erachte. An der übrigen Diskussion beteiligten sich noch der
national-liberale Parteisekretär, Herr Wittig, ferner die Herren
Dr. Müller, Hauptlehrer Pripius, Professor Ramponi,
Stadtrat Darmstädter, der Vorsitzende und der Referent
des Abends. Der Antrag des Herrn Dr. Müller wurde an-
genommen. Erst gegen 12 Uhr fand die äußerst anregend ver-
laufene Versammlung ihren Abschluß.

* Die vereinigten Männer- und Jünglingsvereine Mannheims
veranstalten am Sonntag, den 12. März, Abends 8 Uhr, im Friedrichs-
park einen Familienabend. Das reichhaltige Programm mit
der Abwechselung von Männer- und Frauenchor, Orchester
und Einzelklimatur, turnerischen Vorführungen etc. gibt ein Bild von
der mannigfaltigen Art der Vorträge und der Arbeit. Neugierigen
haben die Herren Florer, Kuhn, Köllig und Voelker
übernommen. Der Abend verspricht angenehm zu werden.

* Verein für Naturkunde. Montag, den 13. März, abends
halb 9 Uhr, spricht im Saale der Voge, L. 8, 9 Herr Professor W.
Fischer von der hiesigen Reformschule über Assimilation
des Luftstickstoffes durch Bakterien, unterstützt durch
Demonstrationsmaterial und an Hand von Zeichnungen soll der
Vortrag zeigen, wie die Ertragsfähigkeit unserer Felder von der
Tätigkeit stickstoffbindender Bakterien abhängt, die erst in den
letzten Jahren bekannt gegeben sind. Gäste sind willkommen.

* Die Vorträge in Ludwigsbühl (Gesellschaftshaus) werden so
fort besucht, daß noch je eine Aufführung für Montag, 13., und
Dienstag, 14., abends 8 Uhr, anberaumt werden mußte. Es wird
wirklich Hervorragendes gegeben. Alle Besucher sind hoch
befriedigt von dem, was geboten wird.

* Der Verein der Kaiserjägerabteilung 118er* veranstaltet am Son-
ntag, den 11. März, abends halb 9 Uhr, im oberen Saale der Stadt, L.
P. 10, einen Vortrag über das Thema aus dem deutsch-franzö-
sischen Krieg 1870/71: „Verfolgung der Bourbaischen Armee, Uebertritt
des Kommandanten an Schweizer Gebiet“, welcher von einem Kriegs-
kameraden, der an der Verfolgung teilgenommen hat, gehalten wird.
Zu diesem hochinteressanten Vortrag sind auch Nichtmitglieder und
Gäste herzlich willkommen.

* Die Tagesgesellschaften haben ihren 1907 abgeschlossenen La-
risvertrag gekündigt. Sie verlangen eine Verlängerung der Ar-
beitszeit um eine Stunde pro Woche, eine kleine Erhöhung der
Rindfleischpreise und eine allgemeine 10prozentige Lohnerhöhung.

* Heidelberg. Schloßbesichtigungen. Außer den von uns mit-
geteilten Schloßbesichtigungen wird eine weitere am Freitag, 23.
September, stattfinden, anlässlich eines Ausfluges, den die Teil-
nehmer des in Karlsruhe tagenden Naturforscher- und Bergsteiger-
nach Heidelberg unternehmen werden.

* Apollontheater. Bieleitigen Wünschen entsprechend findet
Sonntag, den 11. März, nachmittags 4 Uhr, eine zweite Kin-
der- und Familienvorstellung statt. Die Direktion hat
sich entschlossen, ganz keine Preise anzulegen. Das Programm
ist höchst besetzt und ist dies die letzte Wochentagsnachmittags-
vorstellung. (Näheres Inserat.)

* Ein breiter Wechselwindel wurde gestern vormittag bei
einer hiesigen Bank verlohrt. Ein Dienstmann präsentierte einen
von einer Redarauer Firma akzeptierten Wechsel in Höhe von
etwas über 200 Mark zur Diskontierung und gab an, er sei von
einem jungen Mann geschickt worden, der in einem Café auf ihn
wartete. Man erwiderte sofort, daß es sich um einen gefälschten
Wechsel handelte, trotzdem er vorchristlich ausgestellt war.
Die Kriminalpolizei wurde sofort verständigt und es besahen sich
mehrere Kriminalbeamte mit dem Dienstmann nach dem Café.

legenden des Hofrats an hässlichen Blute. Aber der Hauptfehler
in ästhetischer wie stilistischer Hinsicht bleibt die Verhinderung des
Schwerpunktes der Komödie und die Verhinderung eines Pro-
blems vor den eigentlichen Komödienstoff, das weder die Komödie
noch Hermann Vahr bis in die Tiefe zu durchleuchten imstande
ist.

Wenn gestern die Komödie hier eine freundliche Aufnahme
fand und herzlich gelacht wurde, so teilen sich in das Verdienst der
Komödie und der gute Geschmack des Regisseurs sowie das frische
und lustige Spiel der Darsteller. Die entzückenden Dialoge waren
mit Energie geführt und waren doch noch stellenweise lang genug.
Reiter hatte für einen hübschen, vornehmen Rabbinen im ersten
und im dritten Akt geformt, im letzten sogar für andeimeinde-Dicht-
effekte, und das Arbeitszimmer nach Vahrs Regieanweisung außer-
ordentlich hübsch und anziehend eingerichtet. In die Aufführung
im ganzen brachte er einen frischen und fröhlichen Komödienenton
und milderte die Dürreheiten Vahrs mit Glück. So war Schrei-
ners Hofrat bei weitem nicht so roh und zynisch, so gemein und
damit unüberwindlich wie Vahr ihn zeichnet, sondern eher ein gut-
mütiger, derber Vortrager, der seine Ueberlegenheit durchaus nicht
so brutal und plebejisch zur Schau trug wie bei Vahr, sondern
mit einer rauen Gemüthsstärke umhüllte. Leider hatte Kolmar
nicht eine gleiche Abmilderung des alten Großen wagen lassen,
der war allen scharf karikiert, schon mehr der alte verlebte Trottel
der Vorse, während man gerne einen wahr wägen und beschränkten,
aber doch seinen Aristokraten gesehen hätte — man denke doch,
daß Konrad mit Ehrfurcht zu ihm aufblickt. Das Schloß etwas
der im übrigen sehr drohlich und humorvoll gezeichnete Szene, in
der die beiden Väter sich ihre Jugendsünden offenbaren, sie hätte
noch feinsinniger, geistreich witziger wirken können. Köllig und
frisch war Marianne Kubs Anna, ganz das wilde schlimme
Ding, wie Vahr sie haben will, aber ohne alle Uebertriebung, ganz
natürlich und unendlich sympathisch und anziehend im Sprüche

ihres Jornes und ihrer Liebe, in ihrem unanachronisch wahr ge-
spielten Selbstbewußtsein und ihrer herrigen Herzogenheit. Und
Konrad war ihr als Konrad ein ausgezeichneter Vortrager,
we prodiös und echt gab er diesen netten und bescheidenen jungen
Menschen, wie sicher und gut fand er für ihn den bergischen Ton.
Der Erfolg der Aufführung hing wesentlich am frischen, natür-
lichen Spiel dieser beiden, Köllers Bayerlein wirkte sympathisch
durch die Natürlichkeit und Unübertriebenheit seines Gebarens
und durch die Güte und Treuerichtigkeit, die er dem Bruchteil Hef.
Trauttschold endlich so die wichtige Gestalt des Johann,
famischen Zug um famischen Zug köstlich und lässlich nach-
Reimt alles in allem, es war eine sehr frische, belebte, alle Mög-
lichkeiten und Aufgaben der Komödie gut ausschöpfende Auf-
führung.

Theater-Nachr. Heute gelangt Richard Wagners „Lohengrin“
zur Aufführung. In der Rolle des Königs gastiert Herr Mathien
Frank vom Deutschen Landestheater in Frage um Engagement. An-
fang 9 Uhr.

Es sei nochmals darauf verwiesen, daß morgen Samstag, den
11. März, die ganze Wallenreim-Exhibition zum ersten Male bei
Leinen Preisen in Szene geht. Es ist hiermit den Schülern und
Schülerinnen der hiesigen Schulen wie denen der Umgebung Ge-
legenheit geboten, das ganze Werk in einem Zuge zu sehen. Neu in
der Besetzung sind Herr Reumann-Hobbs als Buttler für den den-
schland Herr Wobke. Herr Kicher als Terzky und Herr Kupfer als
schwedischer Hauptmann.

Großes Hoftheater Karlsruhe. Der Rosenkavalier* von
Strauß wird am Freitag den 17. März zum ersten Male aufgeführt.
Die auf die kritischen Bemerkungen referierten Eintrittskarten
werden von Montag den 13. vormittags 9 Uhr an, an der Vorver-
kaufsstelle, Eingang Stadthalle, abgegeben. Der Vorverkauf für den
verkauften Rest findet am Montag zur selben Stunde an der Tages-
kasse, Hauptempfang, statt.

Herr Franz Ludwig vom Stadttheater in Bremen, der unserm
Hoftheater bereits einmal früher angehörte und 222 der letzten
Jahreszahl wiederum verpflichtet war, ist, wie aus Berlin gemeldet
wird, von Direktor Daim für das Berliner Neue Schauspiel

um den jungen Mann festzunehmen. Dieser hatte aber, da ihm anscheinend der Dienstanwalt etwas lange blieb, vor dem Landgebaude Aufstellung genommen und wurde dort verhaftet. Es handelt sich um einen 21 Jahre alten Kaufmann aus Weiskirchen, der als Agent hatte er mit dem Namen seines Arbeitgebers gefasst. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der junge Mann noch weitere Verbrechen begangen hat. Ermittlungen hierüber sind im Gange.

Todesfall. In Karlsruhe ist Stadthauptmann a. D. Hermann Schmidt nach langem schwerem Leiden gestorben. Im Jahre 1848 in Weiskirchen geboren, trat Schmidt nach Beendigung der Schulzeit bei der Badischen Kavallerie ein und machte 1863 das Grenadierexamen. Während des Feldzugs 1870/71 handelte er als Fahnenjunker als Kriegsfreiwilliger (Einjähriger) beim Reichs-Kavallerie-Regiment Nr. 14. Nach Beendigung des Feldzugs besuchte Schmidt bis 1873 die kaiserliche Ingenieurschule des Polytechnikums Karlsruhe, war sodann bei der Wasser- und Straßenbauinspektion beschäftigt und nachher Leiter der Oberdirektion für Wasser- und Straßenbau an. Am 1. März 1876 trat Schmidt als Vorstand des damaligen Karlsruher Wasser- und Straßenbauamts, jetzt Wasseramt, in kaiserliche Dienste über. Mehr als 20 Jahre war der Dablingschlehdere bei der Stadt tätig und führte während dieser Zeit eine Reihe von Arbeiten aus. Die letzten Arbeiten waren die Erweiterung der Stadt hinaus bekannt machen. Eines seiner Hauptwerke war die Aufhebung und Durchführung des Projekts der Kanalisation der Stadt durch Unterlegung und Ueberwindung des Sandgrabs. Schmidt erhielt am 7. März 1890 den Titel „Stadtbaurat“ und am 1. März 1900 den Titel „Stadthauptmann“. In der letzten Zeit seines Tätigkeits arbeitete er an dem bedeutenden Projekt der Erweiterung der Stadt Kanalisation und der gleichzeitigen Erstellung eines Märkte bei Reutlingen. Er war ihm leider nicht vergönnt, das Projekt selbst durchzuführen, da ihm ein schweres Verleiden am 1. März 1910 zuzuging, in dem Zustand zu liegen.

Vergnügungen.

Ein neues Kineamatographentheater. Die bisher vom Union-Theater innegehabten Kineamatographen in P. 6, 20 hat die Villa-Unter-Abteilung, M. S. K. „Kineamatograph“ übernommen. Kommen am Sonntag eröffnet sie darin den „Kineamatograph“. Die Kineamatographen sind neu renoviert und bieten angenehmeren Aufenthalt als früher. Inhaltliche und musikalische Programme sind die Weltläufigkeit der Sehenswürdigkeiten und werden gleich ermächtigt mit 10 Schillingen auf. Den Freunden der Kineamatographie ist das neue Unternehmen empfohlen.

Polizeibericht

vom 10. März 1911.

Selbstmord. Gestern vormittag 10 Uhr sprang ein versch. 37 Jahre alter Heizer in selbstmörderischer Absicht durch ein Fenster seiner im 3. Stock des Hauses Sandhofstraße 17 in Walldorf gelegenen Wohnung hinunter auf die Straße, wo er bewußtlos liegen blieb. Kurze Zeit darauf trat der Tod ein. Motiv der Tat ist ein schweres Augenleiden.

Unfälle. In einer Werkstätte in T. 6 kam am 8. d. M. ein Lehrling Schreiner einer Handäge zu nahe und erlitt hierbei eine Verletzung an der linken Hand. — Ein 14jähr. Mädchen stieß am gleichen Tage vor dem Hause Große Metzstraße 46 verflüssigtes Petroleum an, die Flamme schlug in eine Kelleröffnung genannten Hauses und entzündete einen kleinen Teil des dort lagernden Döbelns. Das Feuer wurde vor dem Eintreffen der Berufsfeuerwehr von Hausbewohnern wieder gelöscht.

Zimmerbrand. Durch unvorsichtiges Schalten mit einer brennenden Lampe gerieten am 8. d. M. abends mehrere in einem Schrank hängende Kleider in einer Wohnung in S. 6, 20 in Brand; letzterer wurde ebenfalls von Hausbewohnern wieder gelöscht. Der Brandschaden ist erheblich.

Sportliche Rundschau.

Vorherfragungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialkorrespondenten.)

- England. Freitag, den 10. März.
Priz du Pontillon: Vado Jay — Scarron.
Priz de la Somme: Vitmat — Trudee.
Priz de la Gaudie: Doncourt — Valudiere II.
Priz du Bonhomme: Perry Knight — Monsieur Ponton.
Priz de la Vicarrie: Mon Esprit — Journaliste.
Priz du Val-de-Galais: Ovide — Karmel.

Abteil. Eine Flugwoche für Wiesbaden. Die Wiesbadener Kurverwaltung wird im Laufe des Sommers eine Flugwoche veranstalten, in der mehrere Aviatiker fliegen werden.

Der Thüringer Ueberlandflug. Bei schönstem Wetter fand am Dienstag der Ueberlandflug Gotha-Weimar und zurück mit der letzten Etappe seinen Abschluß. Schon in den Mittagsstunden wurde die Runde verbreitet, daß Dienstag die am Montag bei Erfurt gelangten Piloten Boulin und Jeanette nach Gotha zurückkehren würden, und daß kränke eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge dem Aufbruch zum Seeberge zu, von welcher letzterem Plage der Anflug und die Landung der Piloten besonders gut zu beobachten waren. Das Vergnügen fuhr gegen 9 Uhr ebenfalls

aus. Engagiert worden. Wie die obige Meldung besagt, soll es denn Ludwig gelungen sein, seine heftige Verflüssigung auf glühendem Wege wieder zu lösen. Auf eine Anfrage teilte uns die hiesige Intendantur mit, daß das letztere nicht zutreffend ist.

Ein Rheinisches Schpielhaus. Großen Stills soll aus dem Trockenbau im Erbengüter erbaut werden, dessen Pläne und Modelle, entworfen von dem Mannheimer Architekt Herrn Felbig, bereits fertig gestellt sind. In diesem Schpielhaus sollen Orff, Kieß, Wagner, Schaferspeare etc. aufgeführt werden.

Herr Hilow Ehrenvorsitzender der deutschen Abteilung der intern. Bauhandwerker in Rom. Wie aus unser Berliner Bureau mittels, wird aus Rom gemeldet, daß auf eine vom Reichsminister v. Weismann folgende an den Hiesigen Hilow gerichtete Bitte dieser den Ehrenvorsitz über die deutsche Abteilung der Internationalen Bauhandwerker in Rom übernommen hat.

Das Ausführungsrecht des „Hofensavallier“ in England und der Union. Wie aus unser Londoner Bureau telegraphisch, hat der Imperialist Fred Whitten das Ausführungsrecht des „Hofensavallier“ von Richard Strauss für England und die Union vorläufig auf ein Jahr erworben. Er hat dem Komponisten dafür 10000 die Summe von 4000 Pf. Sterling bezahlt und sich verpflichtet, mehr als 3000 Pf. als Vorzahlung auf die Tantiemen zu zahlen. Die Oper wird bereits in der nächsten Zeit sowohl in London als auch in New York gegeben.

Als Kammersängerin von Trause Gortien ist an das Frankfurter Opernhaus Frau Maria Horwich Berlin engagiert worden.

Eine Kaiserjubiläumstheater. Ludwig Gungl hat in seinen in den „Süddeutschen Monatsheften“ erscheinenden Lebenserinnerungen mit uns schreibt: Mit der gleichen Zärtlichkeit und nachdenklichen Reue wie den Zoologischen Garten liebte ich das Berliner Aquarium, und ganz besonders seinen Sturz: den Augen

zur Entschiffung, und bald bei von Erfurt die Meldung ein, daß Jeanette am 8. März dort angekommen sei. Bekanntlich richteten sich aller Hände nach Erfurt, von wo der Reichsminister kam. Es taucht auch schon jetzt am Horizonte der Umriss eines riesigen Vogels auf, der mit unheimlicher Schnelligkeit näher kommt. Das Geräusch der Flugmaschine zeichne sich bald deutlich auf dem klaren Himmel ab, das Rollen der Luftschraube füllt zu den atemlos Vorstehen den, und bald schwingt sich Jeanette in großem Bogen über der großen Seeberg hinweg dem Landungsplatze zu. Jetzt steht der Motor aus, ein wunderbar schöner Gleitflug beginnt und im nächsten Augenblick legt der Apparat sich, 3 Uhr 20 Min., direkt in Händen des Oberkommandos sanft auf den Erdboden. Während die Fackelträger den Führer Piloten begrüßen, verkünden die Rufe der Menge, daß auch Jeanette, welcher einige Minuten nach Jeanette aufgeschlagen war, sich dem Landungsplatze nähert. Doch steigt dieser nicht direkt auf den Platz an; er nimmt die Richtung auf die Stadt und macht erst über den letzten Häuser einige kleine Schlingen, dann landet auch er, doch nicht so dicht bei der Halle wie der erste Pilot. Nachdem die Soldaten den Apparat herbeigeholt haben, werden beide Piloten nach einige Aufträge. In dem, der Montagabend 17 Uhr bei der Ankunft im Landreise Erfurt gelandet war, konnte seinen Vorzug, Dienstag abend noch nach Gotha weiterzuführen, nicht ausführen. Er hatte an der Motorführung eine Schraube verloren, so daß das Wasser ausfließt und die Gefahr des Sinkens bestand. In dem laudete glatt auf freiem Fieße neben dem Turm Friedland dicht vor dem Walde und übernahmte in der Friedländer Gemeindefabrik. Nachdem Mittwoch früh die Schraube ersetzt war, ließ er bei letztem Schenkeviertel 8 Uhr 40 Min. zum Flug nach Gotha aus, wo er 9 Uhr 30 Min. glatt am Luftschiffhafen landete. Somit sind alle drei Teilnehmer, die in Gotha eingeschifft waren, in Weimar und Erfurt gelandet und auch nach Gotha zurückgeführt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

1) Bruchsal, 8. März. Die kürzliche Mitteilung, der im hiesigen Reichstag inoffizielle Rechtsanwalt Dan überlege ein Werk des Reichstages über die Verfassung, wird von konservativer Seite demotiviert. Die Nachricht widerpricht vollständig den Bestimmungen über die Verfassung der im Justizministerium untergeordneten Stralinger.

2) Magdeburg, 10. März. In der Verhandlung des Reichstages erklärte der Reichstagspräsident, er wolle der Wahrheit die Ehre geben, und bekunde, daß Reichstagspräsident zu dem Einbruch in die Reichstagsgebäude nicht in Magdeburg gewesen sei. (Große Bewegung.) Nach weiterer Vernehmung jagte Ritter auf dringende Fragen des Reichstagspräsidenten, ob er noch etwas hinzuzufügen habe; seine Reise nach Magdeburg habe mit einer nach 170 strafbaren Handlung zusammengehört. Er habe noch eine längere Aussage zu machen, sei aber jetzt zu erschöpft. Darauf wurde die Verhandlung auf morgen verlagert.

3) London, 10. März. Der Schatzkanzler Lloyd George hat sich, wie offiziell bekannt gegeben wurde, gestern noch einmal von einem Halsbeschwerden unterziehen lassen, der jedoch bei, daß der Minister nur an einem Keitkopf-Katzen leidet und nicht an etwas anderem. Nichtsdestoweniger ist es nötig, daß er seine Stimme schon, wenigstens für einige Wochen.

Ausführungen. Dortmund, 9. März. Aus Anlaß des Streiks auf der Zinkhütte kam es in den letzten Tagen wiederholt zu Ausschreitungen. Gestern wurden arbeitwillige Arbeiter, die unter polizeilicher Bedeckung zur Fabrik gehen wollten, beschimpft. Die Polizei ging gegen die Menge vor, und der mit Wasserbomben geworfen wurde und nahm sieben Verhaftungen vor.

Wissenschaftliche Sitzung. Wien, 9. März. Blättern zufolge stiftete Kaiser Franz Joseph an den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften ein Schreiben mit dem er als Kaiser besondere Verleihung über die Verwirklichung der internationalen Assoziation der Akademien der Wissenschaften 100 000 Kronen mähmt zu dem Zweck, daß wirkliche und korrespondierende Mitglieder der Akademie der Wissenschaften eine gewisse Zeit in einer oder einigen der wichtigsten außerstaatlichen Kulturstädte zubringen, um dort die Persönlichkeiten der Forscher-Organisationen, Einrichtungen u. Arbeitsmethoden kennen zu lernen. Die Deutschen in der Fremdenlegion.

Paris, 10. März. Der mit der Untersuchung über die Fremden-Legion betraute Redakteur des „Matin“ berichtet aus Ein Seite, daß im 2. Fremdenlegion-Regiment bei einem Mauthausstand am 1. Januar d. J. von 6700 Mann 1846 Deutsche sind.

Berliner Drahtbericht.

Berlin, 10. März. Aus Rom wird gemeldet: Präsident Tost verleiht dem mexikanischen Botschafter, die Truppenmandate würden ohne jede feindliche Absichten unternommen werden. Hierfür wird vermutet, daß Tost eine baldige Intervention in Mexiko für nötig hält, um Europa zu zeigen, daß die Vereinigten Staaten imstande sind, selbst Ordnung zu schaffen, und daß Europa's Eingreifen unnötig und unerwünscht ist.

Preßstimmen zur reichsländischen Verfassungsfrage.

Berlin, 10. März. Mit einem heiteren und ruhigen Auge betrachtet die „Deutsche Tageszeitung“ das Zustandnis der Verbündeten Regierungen. Ueber die Ansicht, einen an Drogenen und ersten Räteln unerschöpflichen Schimpanse, der seinen großen Käfig mit einem Spielgefährten teilt, mit dem Hunde Hock.

Warum mir das jetzt einfällt? Vor einem Jahrzehnt verbrachten Mainz, Korbweis und ich ein paar unvergessliche Wochen miteinander in Nordböhmen. Einmal Abends, bei der Stille in meinem Zimmer, kam ich auf jene Berliner Zeit zu sprechen, auf den Joo, auf das Aquarium. Und nannte die Namen Hock und August.

„Ooch!“ sagte Mainz, in dessen Augen es zärtlich aufblühte. Und da sah er auch schon zwischen den Lehnen des Fauteuils, mit kurzen Beinchen, mit langen Armen, mit dem Gesicht und den Bewegungen des Ungen August, mit geranzelter Stirne, mit diesen rötlichen schwermütigen Krümelstößen. Er mimte eine wohlbedenkende und eine widerliche Wohlheit, zeigte das groteske Acryll mit seinem Kameraden Hock, und wurde wieder der Hille, nachdenkliche Beobachter, der die vor dem Gitter stehenden und vorüberwandernden Kanarienvogel betrachtete. Deutlich war es in seinen Augen und Miene zu sehen: Jetzt kommt ein alter, langweiliger Herr, ist jetzt ein hochalter Junge, jetzt ein hübsches, rundköpfiges Kind, mit dem er herabherzig spielen möchte, und jetzt ein junges Weib, dessen Schönheit und Versuch ihn reizte. Kein Hoffen mehr. Was wir da zu leben bekamen, das war eine tiefe Tragikomödie aus Krümelstößen, genial illustrierter Darwinsimus. Während wir lachen mußten, daß uns die Tränen kamen, ging von dem Born und Hohn, von der Gefascht und

Stellung der Konservativen schreibt das Agrarierblatt: Wenn wir anerkennen, daß die vorgelegene Lösung der Frage der reichsländischen Bundesratsstimmen Staatsmännliches Geschick befundet und unsere Bedenken in diesem Punkte abzufschwächen geeignet ist, so werden dadurch natürlich die Zweifel darüber noch nicht beseitigt, ob die ganze Verfassungsreform ungeachtet der kaum noch abgeschwächten deutschfeindlichen Stimmung in Elsaß-Lothringen zu diesem Zeitpunkt bereits berechtigt ist, und ob die Vorschläge bezüglich der Bundesverfassung politisch richtig sind, in grundsätzlicher wie in praktischer Hinsicht. Das aber möchten wir doch unumwunden ausdrücken, noch diesem neuen ungemein weiten und weitberzigen Entgegenkommen gegen elsass-lothringische Wünsche von recht zweifelhafter Veredlung, muß es endlich mit aller Entschiedenheit heißen: Bis hierher und nicht weiter! Und wenn nicht Sicherheit dafür geschaffen wird, daß die gegenwärtige Vorlage auf allen beteiligten Seiten und in allen Punkten als das äußerste angehen wird, was für längere Zeit zu erreichen ist, dann möchten wir den verbündeten Regierungen ohne weiteres dringend raten, die ganze Verfassungsreform für absehbare Zeit zurückzustellen.

Die „Tägliche Rundschau“ ist mit dem Zustandnis der verbündeten Regierungen durchaus zufrieden. Am Ende ihres Leitartikels schreibt sie: Die verbündeten Regierungen haben mit dem Vorschlag den Beweis geliefert, daß sie Elsaß-Lothringen tatsächlich eine Verfassung geben wollen. Sie haben sich, nachdem Preußen ihnen durch seinen selbstlosen Vorschlag den Weg gebahnt hatte, entschlossen, Elsaß-Lothringen in das Allerheiligste der deutschen Reichsverfassung, den Bundesrat, aufzunehmen. In allem hat der Kaiser unter Preisgabe eigener Rechte seine Zustimmung gegeben. Nun liegt es an dem Reichstag, Elsaß-Lothringen auch in den Genuß des errungenen Erfolges zu setzen, in dem seine Fraktionen auf dem Boden der erwählten Vorlage eine ehrliche Verhandlung mit der Reichsregierung suchen. Sie können das umso leichter, als alle Parteien, die für den Reichstagsbeschluss der Kommission gestimmt haben, Genehmigung von Bundesratsstimmen forberten und die Parteien, die weiter gegangen sind, sich gegenseitig keine Vorwürfe machen, wenn sie nun ihre prinzipiellen Forderungen zurückstellen zu Gunsten realisierbarer und zweifellos außerordentlich wertvoller Vorschläge.

Berlin, 10. März. Einen recht unverständlichen Kommentar zu den Auslassungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ in der elsass-lothringischen Verfassungsfrage gibt die freikonservative „Post“, dort lesen wir: Preußen ist eine Selbstverleugung, die bis nahe an Selbstentwertung reicht. Die Staatsmänner, die diese Vorlage machten, nehmen eine schwere Verantwortung auf sich. Es ist leicht möglich, daß Preußen noch einmal dieses Entgegenkommen bitter bereuen und das Reich den schwersten Schaden erleiden wird. Es ist der unglückselige antikaiserliche und antipreußische Geist, den wir schon wiederholt bekämpft, der aus diesen Bestimmungen spricht. Preußen, das das Reich geschaffen und mit seiner Militärmacht die kleineren Bundesstaaten beschirmt und beschützt, soll nicht mächtig werden. Den preußischen Abgeordneten wird die Zustimmung zu dieser Vorlage außerordentlich schwer gemacht. Nach unserer Ansicht müßte als Gegengewicht gefordert werden, daß jetzt bereits die Bundesstaaten auf ihre Souveränität verzichten und sie dem Präsidenten des Bundes endgültig übertragen. Einstweilen bleibt einmal der Kaiser als Landesherren von Elsaß-Lothringen immer noch der Beauftragte des Bundesrates. Es könnte also der Fall eintreten, daß der Bundesrat den Kaiser wegen des einzigen Rechtes, was ihm noch geblieben ist, wegen der Ernennung des Statthalters, zur Verantwortung ziehen wolle. Die Gefahren, die durch die Verfassungsverteilung unter den vorliegenden Bedingungen heraufbeschworen werden, sind außerordentlich groß. Ein Gegenmittel dagegen kann nur eine durchaus kaiserlich gesinnte und starke Regierung in Straßburg sein. Die neue Regierung muß dem reichsländischen Landtage so fest und unabhängig gegenüber stehen, daß sie keinen Augenblick Bedenken hegt, auch gegen den Willen des sicherlich ultramontan-demokratischen, kaiserfeindlichen Parlamentes die deutsche Sache zu vertreten. Es gehört eine Kampfnatur nach Straßburg, die sich vor Schwärzen und roten Teufeln nicht fürchtet und allein Rücksicht nimmt auf den Willen des Kaisers und den Willen des Reichs. Gelingt es nicht einen solchen reichsländischen Bismarck zu finden, dann gehen wir der traurigsten Zeit entgegen.

Wetterberichte.

- Oberstdorf (Allgäu-Alpen), 9. März. Wetter: sehr schön. Schneeverhältnisse: vormittags herbstig, nachmittags nach Schneehöhe: 18 Ztm. Die Rodelfahrt von Röllriden ist teilweise gut. Stigeleise ist fahrbar. Eislauf unzuführbar. Schlittenfahrt in die Bergtäler gut.
Rastheim, 9. März. Schneehöhe: 60 Ztm. Temperatur: nachts 2-9 Grad unter 0. Eisbahn: gut. Schneegröße: 600 Ztm.

Tagespielplan deutscher Theater.

- Berlin. Rgl. Opernhaus: „Die Tochter des Regiments“. — Rgl. Schauspielhaus: „Der Störenfried“.
Trossen. Rgl. Opernhaus: „Eugen Onegin“. — Rgl. Schauspielhaus: „Maude und Helmut“.
Düsseldorf. Stadttheater: „Kaiserslust“. — Schauspielhaus: „Maude und Helmut“.
Frankfurt a. M. Opernhaus: „Wagnon“. — Schauspielhaus: „Derr und Diener“.
Freiburg i. Br. Stadttheater: „Ormal“.
Karlsruhe. Br. Hoftheater: „Wienerinnen“.
Mün. Opernhaus: „Das Rheingold“. — Schauspielhaus: „Sanzeler“.
Veitling. Neues Theater: „Die reichsten Studenten“. — Altes Theater: „Die lustige Witwe“.
Mannheim. Stadttheater: „Die Heldenmänner“.
Mannheim. Br. Hoftheater: „Wallenstein“.
Mannheim. Rgl. Hoftheater: „Die Weiskirchner von Weiskirchen“. — Rgl. Hoftheater: „John Gabriel Borkman“. — Theater am Gärtnerplatz: „Das Puppenmädchen“. — Schauspielhaus: „Rechtliche Verhältnisse“.
Straßburg i. E. Stadttheater: „Suzannens Schicksal“, „Margarete“.
Zürich. Rgl. Theater: „Die Zwillinge“.

Table with 4 columns: Kurs vom, Kurs zum, Differenz, and various market data points.

Table with 4 columns: Eisen und Metalle, showing prices for various metals and their differences.

Wochen- und Monatsberichte, including reports on wheat prices and market conditions.

Table with 4 columns: Eisen und Metalle, showing prices for iron and steel.

Witterungsberichte im Mannheimer Hafenverkehr

Table with 4 columns: Stationen, Wetter, and other weather-related data for various stations.

Table with 4 columns: Datum, Zeit, and weather observations from meteorological stations.

Witterungsberichte, providing detailed weather reports and forecasts.

Witterungsberichte, continuing the weather report with specific observations.

Witterungsberichte, further details on weather conditions and forecasts.

Table with 4 columns: Stationen, Wetter, and other weather-related data for various stations.

Table with 4 columns: Stationen, Datum, and weather data for various stations.

Geschäftliches, containing business news and announcements.

Wichtige Mitteilungen, important notices and advertisements.

Alles ist verrückt, an advertisement for a business or service.

Badische Bank advertisement, detailing services and interest rates.

Wilder Mann advertisement, featuring a concert by Heinrich Reith.

Café Germania advertisement, listing concert dates and times.

S. Wronker & Co., Mannheim advertisement, featuring a large list of food items and prices.

3-Zimmerwohnungen advertisement, listing rental properties.

2-Zimmerwohnungen advertisement, listing rental properties.

7-Zim.-Wohnung advertisement, listing a large rental property.

Zu verkaufen advertisement, listing items for sale.

Stellen finden advertisement, listing job openings.

Werkstätte advertisement, listing a workshop or business.

Wohnungen advertisement, listing rental properties.

Privat-Jah. advertisement, listing private services or events.

Mittag-Abendisch advertisement, listing dining options.

Bekanntmachung.

Nach dem am 1. April d. Js. in Kraft tretenden neuen Tarif- und Beförderungsbestimmungen (§ 7) zur Besetzung der elektrischen Straßenbahn, welche wir in der Tagespresse schon wiederholt bekannt gegeben haben, erfolgt von diesem Zeitpunkt ab förmlich die Erteilung sämtlicher Zeitkarten ausschließlich auf Grund eines schriftlich zu stellenden Antrags, welcher mindestens einen Tag vor Beginn des Abkommens bei einer Ausgabestelle einzureichen ist.

1. Straßenbahnkarte (Ruitstraße 2/12).
2. Bureau des Verkehrsvereins (Rauhaus, Bog. 47/48).
3. Hofenartenkasse

während der üblichen Geschäftsstunden erhältlich. Dieselben können auch vom 15. März ds. Js. ab die für den Monat April bestimmten Zeitkarten mit welchem die erste Wertmarke beim Fahrkarte gleichzeitig verabfolgt wird, gegen Erlegung des Abkommenspreises wieder abgeholt werden.

Für die folgenden Monate ist die Wertmarke bei einer der obigen Verkaufsstellen zu lösen und in die Zeitkarte einzufügen.

Die ab 1. April d. Js. anstelle der jetzigen Arbeiter- und Schülerkarten zur Ausgabe gelangenden Wochenfahrtscheine sind für Arbeiter gegen Vorzignung der vorerwähnten Arbeitsbescheinigung, für Schüler ohne besonderen Antrag oder Nachweis erhältlich:

- a) bei der Straßenbahnkasse (Ruitstraße 2/12),
- b) beim Stationsamt Indufriedhofen und
- c) beim Gemeindefraktionssekretär.

Mannheim, den 8. März 1911.
Städt. Straßenbahnamt:
Vömler.

A. Schaaflhausen'scher Bankverein.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zur

ordentlichen Generalversammlung

auf **Mittwoch, den 5. April 1911, vormittags 11 Uhr** in unser Geschäftslokal in Köln, Unter Sachsenhausen Nr. 4, eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsberichtes der Direktion und des Berichtes des Aufsichtsrates.
 2. Genehmigung der Bilanz.
 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
 4. Beschlussefassung über die Verwendung des Reingewinnes.
 5. Wahl zum Aufsichtsrat.

Eintrittskarten und Stimmzettel erhalten diejenigen Aktionäre, welche sich entsprechend dem § 24 Absatz 2 des Statuts bei einer der nachverzeichneten Stellen legitimieren:

- bei dem A. Schaaflhausen'schen Bankverein in Köln und Berlin, sowie dessen übrigen Niederlassungen in Bonn, Charlottenburg, Cleve, Crefeld, Cöpenick, Duisburg, Dülken, Düsseldorf, Emmerich, Godesberg, Großenbroich, Kempen, Moers, Neuss, Odenkirchen, Potsdam, Ilsheydt, Ruhrort, Schmargendorf, Schönberg, Steglitz, Viersen, Wesel;
- bei der Dresdner Bank in Dresden und Berlin, sowie deren Niederlassungen in Augsburg, Bremen, Bückeburg, Cassel, Chemnitz, Detmold, Frankfurt a. Main, Fürth, Hamburg, Hannover, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Plauen i. V., Wiesbaden, Zwickau i. S.;
- bei der Mittelrheinischen Bank in Koblenz, Duisburg und Metz;
- bei der Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen und Königsberg;
- bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen, Frankfurt a. M., Mannheim, München und deren übrigen Filialen;
- bei der Rheinischen Bank in Essen, Duisburg und Mülheim a. d. Ruhr;
- bei der Vereinsbank in Hamburg, Hamburg;
- bei der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank, Aktiengesellschaft in Bielefeld, Detmold, Herford, Lemgo, Minden, sowie bei den Bankhäusern: Hermann Bartels in Hannover, Philipp Ellmeyer in Dresden, E. Kolmann in Breslau.

Köln, im März 1911. Die Direktion.

§ 24 Absatz 2 des Statuts lautet: Wer sein Stimmrecht ausüben will, muss spätestens am nächsten Tage vor dem Tage der Generalversammlung seine Aktien oder einen von der Reichsbank oder einem deutschen Notar ausgestellten Depotschein, im letzteren Falle mit Angabe der Nummern der Aktien, bei der Gesellschaft bis nach stattgehabter Generalversammlung hinterlegen oder sich der Direktion gegenüber in einer ihr genügend erscheinenden Weise über den Besitz seiner Aktien und die Vorzüge solchen Besitzes bis nach stattgehabter Generalversammlung legitimieren.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis über die im Monat Februar 1911 im Verzeichnis der elektrischen Straßenbahn gefundenen Gegenstände im Haus für des Straßenbahndepots in Mannheim - Ruitstraße 2/12 - während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgestellt ist. Mannheim, 8. März 1911. Städt. Straßenbahnamt. Vömler.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 13. März 1911, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Börselokale hier, gemäß § 373 des B.-G.-B. und auf Antrag des es angeht öffentlich versteigern: 8 Sack Weizenmehl Besä 8 alte Feinmehl. 8 Sack Weizenmehl Besä 8 neue Feinmehl. Fabrikat: Rastatt. Rastattmühle Godesberg. Mäheres im Termin, 58196 Mannheim, 5. März 1911. Kopper, Gerichtsvollw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau des evangel. Pfarrhauses in Waghadl sollen die Bauarbeiten vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen an meinem Bureau zur Einsicht auf, wofür auch Angebotsentwürfe gegen Erhaltung der Antragskosten erhältlich sind. Die Angebote sind bis zum Samstag, 18. März 1911, 11 Uhr vormittags zu versiegeln und mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns einzuliefern. 198-1. Aufhänger 4 Wochen. Mannheim, den 7. März 1911. Tolletkopf 18. II. Evangel. Kirch. Bauverein. Dirig.

Q 3, 4 Q 3, 4 Große Versteigerung.

Heute Freitag und morgen Samstag, je zu 10 Uhr, nachm. 2 1/2 Uhr verleihe ich dem zum Verkauf einen großen Vorrat von: Silberwaren, als Ketten, Armbänder, Perlen- u. Damen-Ringe, Broschen und Schmuckstücke, Medaillen, Collier, Perlenhalsketten, Uhren, Gold- u. Silberwaren, Messer und andere mehr. 58198. W. Arnold, Auktionator, O. S. 4, Tel. 2255.

Geldverkehr.

30. 700.- u. 500.- monatlich. Auch d. Teilg. Teilg. u. u. Teilg. mit Ar. 40750 an die Erped. da. Bl.

Malchen?

Es gibt immer noch Leute, die ihre für Süßigkeiten schwärmenden Mitmenschen, namentlich Kinder, durchweg des Raschens bezichtigen. Diese Tatsache zeigt deutlich von einer - wenigstens teilweise - ganz unrichtigen Auffassung und einseitigen Anschauung des Begriffes „Raschen“. Was auch mit einer gewissen Berechtigung das allzuviel „Schleckern“ als Raschhaftigkeit bezeichnet werden, so verliert doch diese Deutung jede Grundlage, wenn es sich um den wahren Genuß guter Chocolate handelt, denn reine, stark cacaohaltige Chocolate besitzt infolge des Eiweiß, Stärke- und Fuder-Gehalts alle Merkmale eines Nahrungsmittels und kann daher eigentlich weniger als Genuss-, unter seinen Umständen aber als Nahrungsmittel gelten. Dies beweisen auch die Bergsteiger, Touristen, Eisenbahn-Reisenden, Militärs usw., die sich gern mit Chocolate, und zwar hauptsächlich mit Tafel-Chocolate, versorgen. Tafel-Chocolate von Erwachsenen und Kindern regelmäßig in nicht zu großen Mengen genossen, kann nur gesundheitsfördernd wirken. Es ist also an der Zeit, die Raschheit des Chocolateßens höher einzuschätzen, wie überhaupt die unrichtige Auffassung über das Raschen fallen zu lassen.

SEIT

1000 Chocolate

Vertrieb: Boegler & Wagner, Mannheim, 58198. 10.

Mein selbster in J 1, 15 betriebenes Geschäft befindet sich jetzt **F 4, 17** vis-a-vis dem Weinrestaurant z. Arche Noah und nur daselbst verkaufe meine als hervorragend anerkannte Elerteigwaren. 14186. S. Gelb.

BENZ AUTOMOBILE

Tourenwagen • Stadtwagen • Kleine Wagen • Lastwagen • Omnibusse
Geschäftswagen • Bootmotoren
Luftschiff- und Flugmotoren

BENZ & Cie.
Rheinische Gasmotoren-Fabrik
Aktiengesellschaft • Mannheim

Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G.
P. 7, 24.

ca. 200 Stück **Konfirmanten-Anzüge** staunend billig. 14190. **Simon, S 1, 3** Breitenstrasse

Stephan & Seubert, S 6, 3. Internat. Möbeltransport. Langjähr. Praxis. Neue Wagen. Billigste Preise. — Telefon 4067.

Die Rebäcble.
Roman von Hermine Billinger.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

„Du bist wie Großmama,“ sagte Leithammel, „man braucht dich nur anzusehen, lernt man wieder an Gluck glauben.“

„Oh, ich bin verrückt!“ jubelte Unnäh, „ich möchte schon alles gesehen haben — ich möchte Fingel haben.“

Grustin erschien unter der Türe mit dem Frühstück — Honig wie früher, Milch, Brot und Honig —

„Grustin, liebe Grustin,“ kreuzte sich Unnäh, „daß ich Ihr Gesicht wieder sehe — o wie köstlich, diese Milch — nirgends auf der Welt gibt es solche Milch, solchen Honig — Und solch eine Grustin,“ septe sie mit einem herzynigen Blick auf die alte Person hinzu.

„Weißt Du“, sagte Unnäh zu ihrer Schwester, während sie frühstückte, „ich bin so liebevoll — ich halt's fast nicht aus — diesen Ruh der ganzen Welt — so ist mir — denke daran nicht,“ unterbroch sie sich plötzlich, „daß alles, was Du mir aus Deinem Leben erzählst — denke nicht, daß es mir nicht schwer auf der Seele liegt.“

„Das soll es nicht,“ fiel Leithammel der Schwester ins Wort, „ich bin ja selber damit fertig.“

„Und bist Du jetzt wirklich von Herzen glücklich?“ forschte Unnäh. „Du warst so stürmisch früher, und jetzt —“

„Jetzt hab' ich mir die Hörner abgelaufen, das hat so kein müssen. Ich bin viel zu wild ins Leben hineingegangen —“

„Und ich bin recht dumm hineingegangen. Ohne Dich fäh' ich noch in dem großen, mit Ketten und Niegeln verriegelten Stahlhaus, liege mich wortlos verloben, und eines Tages wäre ich in aller Stille am Heimweg gestorben. Es gibt Menschen, die müssen dabei bleiben. Das ist mir klar geworden.“

Krabb streckte den Kopf herein. Sie sah in ihrem blauen, schlohigen Kleid und ihren rötlichen Haaren, die, zwar voll, aber ohne Anmut, fromm gedrückt ihren Kopf umgaben, wie eine wichtige kleine Bürgerfrau aus. Die Wangen leuchtend rot, die kleinen schaffenen Augen in beständiger Bewegung.

„So trat sie in die ihr so fremde Welt der Schwestern, und ihre erste Frage war: „Wie steht's mit Cuerm Gepäck?“

„Das von Unnäh wird wohl in den nächsten Tagen ein-

treffen,“ sagte Leithammel, „ob ich mein bißchen Sach hierherkommen lassen will, weiß ich noch nicht.“

„Dein hübsches Sach,“ verwunderte sich Krabb, „all die vielen, schönen Kostüme.“

„Ich bin nicht mehr beim Theater,“ fiel ihr Leithammel ins Wort, „ich habe meine Garderobe verkauft. Ich bin Pflegschwester geworden.“

„Du?“ Krabb brachte vor Erstaunen kein weiteres Wort hervor. Um so deutlicher sprachen ihre Augen.

Leithammel nickte: „Ja, nichts weiter als Pflegschwester.“

„Großer Gott, wenn Großmama das wüßte,“ meinte Krabb nach einer Pause.

„Sie weiß es gewiß,“ sagte Unnäh, „sie hat es ja immer gewünscht, daß Leithammel den schwersten Weg von uns hat.“

„Aber sie hat immer gesagt, daß Leithammel es am weitesten bringe,“ beharrte Krabb.

„Nun, wer sagt denn, daß sie es nicht am weitesten gebracht?“ fragte Unnäh. Sie stand vor dem Spiegel und kämte ihr Haar.

Leithammel lag noch im Bette und blinzelte mit halbgeschlossenen Augen in die schönen warmen Sonnenstrahlen, die nun das Zimmer erfüllten.

Krabb sah mit einer gewissen Hoffnungslosigkeit von einer der Schwestern zur andern.

„Wie schön,“ sagte Leithammel, „aus Deinen Haaren strahlt Silber Unnäh.“

„Ja, richtig,“ septe Krabb ein, „wie steht es mit Unnäh? Man weiß ja gar nichts. Bist Du jetzt verlobt und reich?“

„Ach, Du arme Krabb,“ lachte Unnäh auf, „weder das eine noch das andere.“

„Ja, was hast Du denn diese ganze Zeit in der großen Stadt getan?“

„Ich habe mich heimgegeben.“

„Aber dieser Fortward hat Dir doch versprochen —“

„Gewiß, er hatte den besten Willen. Aber ich bin ihm davon gelaufen.“

„Warum denn, uns Dummheit willen?“

„Weil er mich betrogen wollte. Da habe ich (dann) an Leithammel geschrieben. Und sie kam. Das war wunderbar, Krabb, Du glaubst nicht! Mit einemmal stand sie da. Ferngerade. Sie genierte sich kein bißchen, zu sagen: Heute nachmittags wollen wir ausgehen, Unnäh — Oben in meinem Zimmer mußte ich einen Dankgebungsbrief an die Geheimrätin schreiben, daß ich nicht bei ihnen bleiben konnte, weil ich fern von meiner Heimat zugrunde-

gehen würde. Ich schrieb auch an tante Nischen, sagte ihr Dank und bat sie, mir meine Sachen nachzusenden.“

„Das alles ging wie der Blitz.“

„Blötzlich sahen wir in der Bahn. Im Ritternacht kamen wir an und wandelten den sieben alten Weg nach Rebach. Der Mond am Himmel, keine menschliche Seele unterwegs. Der Mond nicht prachtwoll, Leithammel? An alles dachten wir — wie wir mit unsern kurzen Röckchen und langen Haaren Großmama von der Bahn abholten. Und sie mit ihren Lüten und dem herzerfreundlichen Lächeln aus dem Zug stieg. Und Colfalee der Gluck weinte — Und Poppinante — und, und — dazu immer der Mond mit seinen langen Schatten, rechts der Heimalfluß, links die Heimalberge — Und plötzlich vor uns die Burg, unser liebes Schwobbenest — Geisterhaft, nicht wahr, Leithammel, wie ein Märchen stand sie da.“

„Und was nun?“ fragte Krabb.

„Da lachte Unnäh laut auf: „O Krabb, Du bist noch ganz die alte! Wie geht Dir's denn? Was machen die Kinder? Ich habe Dein Töchterle noch nicht einmal gesehen.“

„Ja, der Nachtrag,“ nickte Krabb, „wie die vorans ist — erst dreiviertel und kann schon allein gehen.“

„Und heißt Nachtrag,“ wunderte sich Leithammel.

„Weißt sie immer hinter den Buben her ist.“

„In diesem Haus kann niemand seinen Namen behalten,“ sagte Leithammel, „Großmama hat uns das eingebracht. Weißt Du etwas von unsern Schwestern, Krabb?“

„Oh, Mondfäule ist schon lange eine Baronin. Sie hat einmal geschrieben, sie sei die einsige, die Popas Wohnung beherzigt habe, indem sie eine handbesessene Heirat gemacht. Die Gebrüder, Du kannst ihre Bilder sehen, es geht ihnen sehr gut, sie sind sehr viel und schicken zu Weihnachten Kisten voll Sachen für die Kinder.“

„Im Laufe des Morgens schritten die drei ungleichen Schwestern miteinander durch Dorf zum Friedhof. Sie kamen aber langsam weiter, denn überall, fast an jedem Haus, blieb Unnäh stehen und wollte wissen, wie es diesem oder jenem gehe. Und schloß eine, war das Herzleid groß.“

Sie trugen Kränze und Blumen, die Schwestern, und die Dorfkrümmen fanden am Weg und stauteten sie an.

Auf dem Friedhof bekamen erst die Eltern ihren Kranz. Dann ging's zum Grab der Großmama, neben der Colfalee ruhte.

Wiederholung folgt

Apollo Theater
Allabendlich stürmischer Erfolg!
Karl Maxstadt
Deutschlands Altmeister-Humorist.
Nur noch 6 Tage!
Gastspiel
Grand-Circus Münstedt
Im Restaurant d'Alsace täglich ab 8 Uhr
Künstler-Konzerte bei freiem Entree.
Nach Schluss d. Vorstellung **Trocadero-Cabaret**
Samstag, 11. März nachm. 4 Uhr
Volksvorstellung Schiller- und Kindervorstellung
des
Cirkus Münstedt!
Besonderes Programm!
Ganz kleine Preise.
20 Pfg., 50 Pfg., 80 Pfg.
nummer. 1 M., Loge 1.50 M.

Lieberhalle E. B.
Sonntag, den 12. März abends präzis 6 Uhr.
Familien-Abend
im Saale des „Bernhardshof“ N. 1.
Wir laden unsere verehrten Mitglieder nebst Angehörigen hierzu ergebenst ein.
22467 Der Vorstand.

Herter's moderne
Leih-Bibliothek
vis-à-vis der Ingenieur-Schule
O 5, 15
Stets Eingang von Neuheiten
Monatsabonn. v. M. 1 an Jahresabonn. v. M. 8 an ausserdem auch Lesen geg. tagweise Berechnung
Abonn. f. Auswärtige.
Waldherbergs-Post als Frühbesteller.
Rein echt v. Gedrängemaholberbeeren frisch gemachten Saft. Derselbe ist ein allbekanntes Hausmittel gegen Gicht, Rheuma, Herzleiden, mannschaftlich zur Blutreinigung. In haben nur Samstag, den 11. März auf d. Wochenmarkt, am 14. der Regenstraße. Sam. 10 Uhr. Mal. Gek. mitbring. Ebenfalls kann man sich. Hienzu. König. Schneiderei. 48734 Schneider geb. Fogg.

Lehrlingsgesuche.
Schling
für das Bureau einer Buchdruckerei gegen sofortige Vergütung. a. Cherm. 48734 an die Exped. b. Bl.

Wierquell - Mannheim
empfiehlt für Haushalt u. Festlichkeiten Syphons, Flaschen u. Gebinde: 1/2 Fl. 1/2 Fl.
Bürgerbräu, Ludwigshafen, hell und dunkel... 20 10 Pfg.
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk St. M. G. Kaisers... 24 15 „
Augustinerbräu, München... 32 16 „
Königl. Bayer. Hofbräu, München... 35 20 „
Kulmbacher, Erste Aktienbrauerei, Aerztl. empf. (Deutscher Portier)... 32 17 „
Pilsener Urquell... 50 30 „
Kärntner Schwarzbier... per Flasche 30 „
Sioux von Barclay Perkins & Co. p. Orig.-Fl. 50 „
Pale Ale von Bass & Co. 30 „
Grüner Bier (fast alkoholfrei) 30 „
Neu-Selters, natürliche Mineralquelle in Selters, hervorragendes Tafel- und Heilwasser... 20 15 „
Ferner Weine in allen Preislagen. 3780
F. E. Hofmann, S 6, 33. Hauptdepot echter Biere. Telephon No. 116.

Erste Schwetzingen Apfelweinkelterei
von **Jakob Deimann**
Telephon 63 Mannheimstrasse 48/50 Telephon 63
empfiehlt glanzhellen, prima Apfelwein
in Gebinden von 30 Liter anwärts, per Liter 25 Pfennig fest vorr. Haas.
Fässer lahwais. - Wirte und Wiederverkäufer Preisermäßigung. 9452

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.
Freitag, den 10. März 1911
36. Vorstellung im Abonnement A
Lohengrin
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Regie: Eugen Gebrath. - Dirigent: Arthur Dobanitsky

Personen:
Heinrich der Vogler, deutscher König
Lobengrin
Elis von Brabant
Herzog Gottfried, ihr Bruder
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf
Ortrud, seine Gemahlin
Der Herrscher des Königs
Vier brabantische Edle
Vier Edelknaben

Fritz Vogelstrom
Eug. Faigien-Wan
Christine Fisch
Eug. Schöberl
Della Schöberl
Eug. Hoffin
Fritz Müller
Eug. Schöberl
Hermann Tremblé
Carl Keller.
Therese Weidmann.
Eit. Lieb. g.
Ulrich Strieder.
Ella Loberg.

Heinrich der Vogler... (König von Deutschen Landes) in Prag als Gast.
Schätsche u. thüringische Edle und Grafen.
Brabantische Edle und Grafen, Edelknaben, Frauen.
Knechte, Antwerpen: Erste Hälfte des 10. Jahrh.
Aufführung, 5 1/2 Uhr, 8 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr.

Im Grossh. Hoftheater.
Samstag, 11. März 1911. Bei aufgeh. Abonnement
Wallenstein
(Wallenstein Lager - Die Piccolomini - Wallenstein Tod)
Anfang 4 Uhr.

Echte Schweizer Stickereien
das Neueste in Roben 3056
von einfacher bis elegantester Ausführung.
Rosa Ottenheimer
Fabrik-Niederlage
D 1, 11, 1. Et. Tel. 2838 D 1, 11, 1. Et.

Weinrestaurant Westminster, H 5, 34.
TAL Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich das
Weinrestaurant Westminster, H 5, 34
übernommen und eröffnet habe. 14181
Indem ich aufmerksame Bedienung zusichere, sehe ich
geneigtem Zuspruch entgegen.
Hochachtungsvoll
Johann Schumacher
„Weinrestaurant Sachs“, „Weinrestaurant Westminster“
U 3, 19 Wirtschaft z. Alten Holzhof U 3, 19
Morgen Samstag großes
Schlachtfest
abends Schlachtplatten mit prima Weine sowie heiß und
unfeil Köstler Bier und das beliebte Rulmdacher
Wonnedraun wozu höchst einladet
48733 **S. Rudolf.**

Frau Hermine Bärtich
staatlich geprüfte Musiklehrerin,
erteilt Gesangsunterricht (Methode Prof. Stock-
hausen), Ausbildung für Oper und Konzert und
gründlichen Anfangsunterricht Klavier
(Schule Lebert & stark). 4729
Wohnung: Grosse Mersestrasse 4 (am Bismarckplatz).
Sprechzeit: 2-8 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.

Anstalt für [10594]
Orthopädische Fußbekleidung
garantiert für jeden Fuß.
für Passform und jede Verkrüppelung.
Abguss des Fußes kostenlos.
Spezialität: Blattfuß - Stiel.
Karl Schad
Meerfeldstr. 28 und Waldparkstr. 18.

Freireligiöse Gemeinde Mannheim
Wir laden hierdurch unsere Mitglieder zu der am
Montag, 20. März 1911, abends 8 Uhr in der Aula
des Neosymphoniums stattfindenden
ordentlichen Gemeindeversammlung
höflichst ein.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Rechnungsablage für 1910 und Prüfungsbefehl.
3. Voranschlag für 1911.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren.
5. Wahlen zum Vorstand.
6. Wahlen zum Vorstand.
7. Sonstige Gemeindeangelegenheiten.
22441 **Der Vorstand.**

Freireligiöse Gemeinde Mannheim
Wir laden hierdurch unsere Mitglieder zu der am
Montag, 20. März 1911, abends 8 Uhr in der Aula
des Neosymphoniums stattfindenden
ordentlichen Gemeindeversammlung
höflichst ein.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Rechnungsablage für 1910 und Prüfungsbefehl.
3. Voranschlag für 1911.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren.
5. Wahlen zum Vorstand.
6. Wahlen zum Vorstand.
7. Sonstige Gemeindeangelegenheiten.
22441 **Der Vorstand.**

Frachtbriefe
alle Art, dies sendend in an
Fr. B. Baas Buchdruckerei
Wirtschaften.
Für die Restauration
„Zum Speyerer Branhaus“, J 1. 8
in Mannheim, werden tüchtige, kautionsfähige Wirts-
leute als Zähler gesucht. 14009
Geil. Orlorten an
Brauereigesellschaft zur Sonne
vormals H. Wetz in Speyer.

Heidelberger Gesellschaftsreisen.
Trotz kleiner Teilnehmerzahl anerkannt
billige Reisegelegenheit
Riviera, Italien, Paris.
I. ab Sonntag, den 19. März er. nach der
Italien. u. Französ. Riviera.
Basel, Lugano, Mailand, Genua, Rapallo, Margherita,
Nervi, von Genua Dampfer bis Monaco, Monte Carlo,
Nizza etc. 10 Tage von Mk. 150.- ab.
II. Ostertour. **Ostern in Rom** - ab Sonntag,
9. April. Ab Basel, von Rom nach Neapel, Vesuv,
Isola Capri, Sizilien. 10-20 Tage von Mk. 175.- ab.
III. Anfang Mai: **Grosse Mittelmeerreise.** Später
Touren Schweiz, Dolomiten, des Rheins nach Paris.
Bei sämtlichen Reisen sind Eisenbahn, Dampfer,
Hotels, Verpflegung etc. inbegriffen. - Bewährte Führung.
- Heimreise bei allen Touren auch einzeln und beliebig
innerhalb 30-45 Tagen. - Ia. Referenzen. - Beamte
mit Freifahrt zur Erstattung der Kosten für Hotels etc. -
Prospekte erhältlich vom Schriftleiter, Herrn Assistent
Voik in Heidelberg, Römerstr. 14188

Fortschrittliche Volkspartei Mannheim.
Freitag, den 10. März, abends 9 Uhr im
Gesellschaftshaus, Mittelstraße 41
Große Versammlung
in welcher Herr Stadtrat u. Landtagsabgeord-
neter Vogel über:
Gemeindeangelegenheiten
sprechen wird. 10
Hierzu ist Jedermann freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Verein für Ferienkolonie Mannheim.
Ordentliche General-Versammlung
am Mittwoch, den 15. März 1911, nachmittags 5 Uhr im
Industrieaal 1 des R 2-Schulhauses.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Rechnungsablage und Revisionsbefehl.
3. Vorstandswahlen.
Wir laden unsere Mitglieder freundlichst ein.
Mannheim, den 8. März 1911.
Der Vorstand:
Dr. Sidinger. H. Schmitt.

Krieger-Verein Mannheim.
Am Samstag, 11. März 1911, abends 8 1/2 Uhr,
findet im Vereinshaus, Seidenheimerstraße 11a, unsere
ordentliche General-Versammlung
statt. 22425
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Schriftführers über die Tätigkeit des
Vereins.
2. Rechnungsablage durch den Rechner.
3. Wahl des Vorstandes und Beiräte. § 11 der
Statuten.
4. Besprechungen verschiedener Vereinsangelegenheiten.
Pünktliches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Verein für Feuerbestattung
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. (G. B.)
Unsere diesjährige
Ordentliche Mitglieder-Versammlung
findet Sonntag, 12. März er., vormittags 10 Uhr
im oberen Saal der Centralhalle, Q 2, 16 daher statt:
Die Tagesordnung derselben lautet:
1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Wahl für 1. ausführenden Vorstandes und 3 Ver-
waltungsratsmitglieder, sowie 2 Rechnungsprüfer.
4. Beratung einzelner bei und eingehender Anträge.
Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder zum Besuch
der Versammlung hiermit ergebenst ein. 22405
Mannheim, 23. Februar 1911.
Der Vorstand.

Freireligiöse Gemeinde Mannheim
Wir laden hierdurch unsere Mitglieder zu der am
Montag, 20. März 1911, abends 8 Uhr in der Aula
des Neosymphoniums stattfindenden
ordentlichen Gemeindeversammlung
höflichst ein.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Rechnungsablage für 1910 und Prüfungsbefehl.
3. Voranschlag für 1911.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren.
5. Wahlen zum Vorstand.
6. Wahlen zum Vorstand.
7. Sonstige Gemeindeangelegenheiten.
22441 **Der Vorstand.**

Freireligiöse Gemeinde Mannheim
Wir laden hierdurch unsere Mitglieder zu der am
Montag, 20. März 1911, abends 8 Uhr in der Aula
des Neosymphoniums stattfindenden
ordentlichen Gemeindeversammlung
höflichst ein.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Rechnungsablage für 1910 und Prüfungsbefehl.
3. Voranschlag für 1911.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren.
5. Wahlen zum Vorstand.
6. Wahlen zum Vorstand.
7. Sonstige Gemeindeangelegenheiten.
22441 **Der Vorstand.**

Ein
Versicherungsschein
auf Leben und Tod, ausgestellt von
der **Germania in Stettin** bietet
weitau die grössten Vorteile, die
im Lebensversicherungswesen über-
haupt geboten werden können. Am
Ende eines jeden fünfjährigen Zeit-
raumes eine **garantierte Boni-
fikation in Baar** steigend von
4% bis 10% der versicherten Summe.
Billigste Gesamtleistung!
Neue Anträge in 1910... 80 Millionen Mk.
Versicherungsbestand Ende 1910... 860 Millionen Mk.
Sicherheitsfonds Ende 1910... 382 Millionen Mk.
Näheres beim Hauptgeschäftsführer
Wilhelm Kaesen
Schreibstube M 3, 6. 14202

Mannheimer Parkgesellschaft.
Wir benachrichtigen hiermit unsere Aktionäre, daß
die neuen Dividendscheine zu unseren Aktien
für die Jahre 1911 bis inkl. 1920 fertig gestellt sind
und gegen Ablieferung des Talons zur dritten Serie,
sowie Zahlung der Steuer von Mk. 2.- pro
Aktie bei dem Bankhause H. E. Hohenemser & Söhne
hier erhoben werden können. 948
Mannheim, 15. September 1910.
Der Vorstand.

Synodalwahlen
Sonntag, 12. März d. J., vorm. 1/2 10 Uhr bis 1 Uhr.

Vorschlagsliste.
Als weltliche Abgeordnete:
1. Bauer, Eduard, Fabrikant
2. Kuhn, David, Fabrikant
3. Oppenheimer, August, Privatmann
4. Zimmer, Joseph, Großkaufmann
Als Ersatzmänner:
1. Baer, Adolf, Hopfenhändler
2. Göttinger, Anton, Großkaufmann
3. Giesler, Max, Privatmann
4. Hallenstein, Max, Privatmann
5. Kaufmann, Hermann, Weinhändler
6. Schmidt, Hermann, Schriftf. Kant.
7. Berger-Gemay, Louis, Großkaufmann
8. Reich, Sally, Fabrikant.
Wir laden die verehrlichen Gemeindeglieder zu reger
Beteiligung ergebenst ein. 22459
Das gemeinschaftliche Wahlkomitee.

Friedrichshof, L 15, 15
Diners and Soupers nach Auswahl.
Reichhaltige Abendkarte.
Karlsruher und Münchener Biere.
Vorsichtige offene u. Flaschen-Weine.
Saal für Vereine.
Inhaber: E. Schreiber.

Umzüge 13308
Übernahme sämtlicher Tapezier-, Dekorationsarbeiten
Prompte Bedienung. - Billige Preise.
F 2, 4a Sigmund Hirsch F 2, 4a
Telephon 1457.
Möbel-Decorationsgeschäft.

Yoghurt-Käse u. Milch
die Speise der Zukunft!
Blut bildend, Nerven stärkend, Appetit anregend,
Verdauung fördernd. 14197
Ein grosser Bleichsüchtiger, Magen- u. Darmleidender
Wohltun für
Durch die am hiesigen Platze gegründete **Fabrikation**
sämtlicher Yoghurt-Apparate der bewährten
Firma Georg Lehner & Co., bin ich in der Lage, meiner
gehörten Kundenschaft täglich 2 mal frisch zu verschicken
Yoghurt-Käse à 35 Pfg.
Yoghurt-Speise „ 30 „
Yoghurt-Milch „ 25 „
Also keine alte Ware mehr, durch Postbestellung von Auswärts
sollten täglich 2 mal frisch zu haben, in dem
altrenommierten Butter- und Käsehaus
Q 3, 1 Jean Reinardt Q 3, 1
Ausstes, grösstes und realstes Spezialgeschäft
am hiesigen Platze.
Lieferung täglich frei ins Haus.

Der Hosen-Cavalier



Mannheim 11, 2.

Machen Sie einen Versuch mit unseren Hosen.

Sie werden zufrieden sein.

Wir empfehlen

ca. 2000 Hosen für Herren

- Scala 1 1.75
Scala 2 2.75
Scala 3 3.75
Scala 4 4.75
Scala 5 5.75

Kennen Sie schon unser „Scala“ System?

Es ist das einfachste um gut, billig u. streng reell zu kaufen

Wir verkaufen unsere Artikel heute genau so billig wie gestern und werden morgen und übermorgen auch nicht teurer oder billiger damit sein, aber —

wir bringen gleich das erste Mal gute reelle Ware enorm billig zum Verkauf.

Ein Teil der Hosen ist im Fenster ausgestellt.

Eldorado - P6,20 - Kinema

Eröffnung des Eldorado Kinematograph

am Samstag, den 11. März nachmittags 5 Uhr

nach gänzlicher Renovierung und neuer Leitung mit einem

hochaktuellen ausgesuchten Programm.

10 Schlager.

Wir bitten um ihren gefl. Besuch.

Eldorado Philan. Lichtbilder Ges. m. b. H.

Eldorado - P6,20 - Kinema



Anker-Nähmaschinen

bestes Fabrikat, vorzüglich geeignet zum Stopfen und Sticken Nähen vor- und rückwärts

Jeder Kundin wird das Zuschneiden extra und unentgeltlich gelehrt, ebenso Stopfen u. Sticken.

Mehrjährige Garantie. Reparaturen prompt u. billigst.

Süddeutsche Nähmaschinen-Co. P 4, 10.

Geldverkehr.

M. 25—30 000

für 2. Hypothek ausgeben... Offerten unter Nr. 5821 an die Expedition d. Bl.

Piano

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen... Bedarf, O 3, 10.

Kinderwagen

gut neu, zu verkaufen... P 2, 12, 1. Kaufpreis nur 10,-.

Ankauf.

Piano... 46745

Stellen finden.

Sauberer Haushursche... 58201

Verkauf.

Piano... 46640

Namensfickerin

die tabellos arbeitet, sofort gesucht... 58202

Herren... 46701

Lehrmädchen

zum Kleidermachen gesucht... O 5, 7, 2. St.

Magazine

Großes, einbändiges Magazin... Reformhaus, P 7, 18.

Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins zu Mannheim

Montag, den 27. März 1911, abends 9 Uhr im Lokale des Kaufmännischen Vereins

ordentliche Generalversammlung

- 1. Rechnungablage
2. Bericht der Revisoren
3. Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren.

Berein für Naturkunde.

Montag, den 13. März, abends 8 1/2 Uhr im Saal der Loge L 8, 9

Vortrag

des Herrn Professor W. Föhner von der hiesigen Reformschule über Assimilation des Luftstickstoffs durch Bakterien.

Stellen finden.

Oberinspektor!

von alter deutscher U.A.G. — Nebenbr. Unfall, Haftpflicht, Boik- u. Sterbefälle — zur Vertretung und Verwaltung des Generalagenten gesucht.

Oekonom gesucht.

Eine große, in einem Vorort Mannheims gelegene Maschinenfabrik sucht für ihre Kantine einen tüchtigen Oekonomen.

Hauptagent

wird von allangelegener deutscher Lebensversicherungsgesellschaft mit Nebenbr. gegen höchste Rückversicherungen und Bonifikationen per bald gesucht.

Läden

Obere Dignitzerstr. 27 schöner Laden mit 2 Zimmerwohnung und einzelne große Souverain... 46720

Möbl. Zimmer.

J 5, 2 St. 160m möbl. Z. bill. zu verm. 46720

Grosser Preisabschlag!

- Malta-Kartoffel Pfund 10 Pfg.
Schwerste Italiener Eier Stück 8 Pf.
Frische Trinkeier Stück 10 Pfg.
Suppen- und Gemüsenudel Pfd. 34, 40, 50 Pfg.
fst. Eier-Nudel Pfd. 60, 70 Pfg.
la. Hausmachernudel Pfd. 50, 70 Pfg.
Stangen-Maccaroni Pfund 60, 50, 40, 30 Pfg.
fst. Eierstifte Pfund 70 Pfg.
Bruch-Maccaroni Pfund 26 Pfg.
fst. Weizenmehle billigst.
Entsteinte Pflaumen Pfund 65 Pfg.
Pflaumen Pfund 32, 40, 55, 75 Pfg.
Neue Apfelschnitze Pfund 60 Pfg.
la. neue Dampfäpfel
Calif. Aprikosen Pfund 85 u. 64 Pfg.
Calif. Birnen — franz. Prinellen
Calif. Pfirsiche Pfund 60 Pfg.
Süsse Perser Datteln Pfund 35 Pfg.
Esskranzfeigen Pfund 30 Pfg.
Süsse Orangen 10 Stück 25 Pfg.
fst. Paterno Blutorange Stück 10 Pfg.
gar. reiner Kakao mit 50% Fettgehalt Pfund 75, 95, 1.20, 1.50, 2.-, 2.50
Chocolade z. Koch. Pfund 68, 80, 1.20
fst. Speisechocoladen: Lindt, Callier, Milka, Velma Gala Peter, Tell - Chocolate
fst. Thee 1/2 Pfd. 55, 65, 80, 90 Pfg.
frischgebrannter Kaffee 1/2 Pfd. 60, 70, 80, 90 Pfg.
Koffeinfreier Kaffee „Hag“
Malzgerstenkaffee Pfund 18 Pfg.
Zucker in ca. 20 verschiedenen Sorten.
Fst. Thüringer Cervelat u. Salami Braunschweig. u. Westfäl.-Mettwurst
la. Schweizer-Käse 1/2 Pfund 30 Pfg.
Echter Edamer 1/2 Pfund 30 Pfg.
Tilsiter-, Münster-, Rahmkäse
Allgäuer-, Fröstöckskäse
Gervais-Brie, Neuchâtel, Camembert, Edelweiss.
Schlichtes Steinhäger Krag 1.40-2.50
Boonekamp - Advocaat
Diverse Tafelliköre p. Flasche 1.25-2.50

Johann Schreiber.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

mb. Deutscher Reichstag.

143. Sitzung vom Donnerstag, 9. März.

Im Lande: Kretze, Kommissare.

Präsident Graf Schwerin eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Der Postetat.

(Zweiter Tag.)

Die allgemeine Aussprache wird fortgesetzt in Verbindung mit den bereits mitgeteilten Resolutionen.

Abg. Dr. Trciniski (Pole):

Wir stimmen der Resolution zu, die auf eine Besserung der Lage der Postbeamten abzielt. Bedauerlich ist es, daß die Postbeamten in den Ostprovinzen meistens die Sprache der Bevölkerung nicht verstehen. Die polnischen Postbeamten sind auf den Ausländerberuf gestellt worden.

Abg. Laitmann (Wirtsch. Bg.):

Die in der Kommission mit nur geringer Mehrheit beschlossenen Streichungen sollten wieder beseitigt werden. Wir bitten dringend, die Zahl der einmündigen Streichungen zu vermindern. Wir wären dankbar für eine klare Mitteilung des Staatssekretärs, welches Ziel er bei der Neuordnung der höheren und mittleren Beamtenaufstellungen verfolgt. Die Zulagen für die Oberpostinspektoren sehen sich ohne Ermäßigung des Etats bewilligen. Es muß hier festgestellt werden, daß bei der Besoldungsfrage in der dritten Lesung die Nationalliberalen genau so wie die Rechte und das Zentrum mit Rücksicht auf das ganz entscheidende Manneuvre der Regierung umgefallen sind. Deshalb vor der Annahme des Abg. Stresemann auf die Rechte ganz umgebracht. Die sozialdemokratische Resolution ist das Wissen die Antragsteller ganz genau, unerschütterlich. Sie wollen aber den Unterbeamten klug

Sand in die Augen streuen

und sich als ihre Helfer hinstellen. Wir können nicht wieder eine allgemeine Erhöhung der Gehälter der unteren Beamten beschließen. Die höheren Kreise der Bevölkerung würden sich dagegen empören. Die Resolution der Fortschrittspartei unterstützen wir nach Kräften. Die Postbeamtenbewegung muß wieder in ruhige Bahnen gelenkt werden. Trotz der Verheißung der Sozialdemokraten wird das gute Verhältnis zwischen der Beamenschaft und der Verwaltung fortzudauern.

Abg. Brunn (Nsp.) bezieht vor letztem Satz die Wünsche der mittleren und unteren Beamten.

Abg. Zubeil (Soz.):

Ich muß alle Kamellen vertrogen. Die schlechte Stellung und Behandlung der Unterbeamten. Die oberen Beamten sind nicht belastet, die unteren überlastet. Der Redner spricht in diesem Sinne über die neue Dienstverteilung für die Unterbeamten. Die Hoffnungen der Unterbeamten sind in keiner Weise in Erfüllung gegangen, damit der Sparmaßstab.

Der Redner bringt Beschwerden verschiedener Postkategoriekategorien vor. Er erzählt einen Fall, in dem sich der Geschäftsführer eines gewerkschaftlichen Verbandes telegraphisch wegen des Ausschließens eines Postens erkundigte, in dem Postate zu einer sozialdemokratischen Versammlung enthalten waren. Dieses Telegramm wurde von der Post unter Verletzung des Postgeheimnisses geöffnet, und da man einen hochverräterischen Inhalt vermutete, der Postgeheimnis übergeben. Wie stellt sich der Staatssekretär zu diesem Verbrechen, das von seinen Beamten begangen wurde? (Unruhe rechts.) Die Rechte scheidet sich den Tonen um die Unterbeamten, (vehementen Widerspruch und großer Unruhe rechts.) Deshalb müssen wir für die Unterbeamten eintreten und alljährlich dieselben Beschwerden vorbringen, um den Staatssekretär zu zwingen, Abhilfe zu schaffen.

Staatssekretär des Reichspostamts Kretze:

Es liegt mir fern, gegen die Rednerreden des Vorredners, sich für die Postbeamten abfällig einzusetzen, zu sprechen. Aber ich lege Verneinung dagegen ein, daß die Postbeamten im als Vertreter ihrer Interessen gewollt haben. (Widerspruch bei der Soz., sehr richtig rechts.) Der Sekretär der Postbeamtenbeamten bin ich und ich weiß, daß sie die Vertretung durch Herrn Zubeil nicht wünschen. (Abg. Zubeil ruft: Sie kommen zu mir, ich lasse sie nicht auf!) Ich will auch Verneinung einlegen gegen die maßlosen Angriffe des Vorredners gegen die Postverwaltung. Er hat hier einen Fall vorgebracht und den Postbeamten Verbrechen zur Last gelegt. Das ist kein faules Verbrechen (vehementen Zustimmung rechts und im Zentrum, Widerspruch bei der Soz.), wenn Sie hier öffentlich die Beamten eines Verbrechens geihen, ohne zu wissen, ob ein solches Verbrechen vorgekommen ist! (Lärm von der Soz.; In das alles, was Sie zu sagen haben? Lärm rechts: Mehr als genug.)

Reichspostsekretär Bernuth:

Wir haben die Besoldungsfragen dem Etat entzogen und in ein Gesetz zusammengefaßt, um dadurch die Gesamtregulierung herbeizuführen und besondere Bestimmungen zugunsten einzelner Klassen hintanzulassen. Die verbündeten Regierungen halten durchaus an diesem Standpunkt fest, und ich bedaure es, daß entgegenstehende Bestimmungen jetzt wieder im Hause zur Geltung kommen. Die Wünsche nach neuen Gehaltsüberschreitungen dienen meher dem Interesse der Beamenschaft, nach dem Interesse der übrigen Bevölkerung. Gängen wir einmal an, die Besoldungsfrage wieder auf. Aber, so ist es ganz unmöglich, sie irgendwo zu lokalieren. Das Mittelste auf der ganzen Linie wird wieder entseht werden, auch dort, wo die Beamten mit der Regelung ganz zufrieden waren. Denn wenn die Beamten leben, daß eine nahebedehende Gruppe aufgebessert wird, so ist es ganz natürlich und berechtigt, daß sie ebenfalls weitere Forderungen stellen. Es wäre auch unecht gegenüber den Bundes-

staaten, die mit großen Opfern und zum Nachteil ihrer Finanzen dem Vorbild des Reiches gefolgt sind.

Unruhe und Unzufriedenheit

würden von neuem erragt werden. Die Bundesstaaten würden damit in die selbste Lage kommen. Sie sehen also: Weisen Sie einen Beamten heraus, um ihn wohlzuarum, so tun Sie hundert anderen wehe! Keine Opfer, der üblichen Bevölkerungsfreie wären notwendig. Ich bin recht erfreut, daß gerade von der linken Seite die Finanzen des Reiches als in besonders glücklicher Entwicklung stehend betrachtet werden. (Hört! Hört! rechts.) Ich erlaube darin dieselbe den Beginn zu einer Ueberbrückung der Klust, die die Finanzreform geschaffen hat. (Hört! Hört!) Vorläufig gründen sich diese günstigen Aufschauungen aber nur auf das Ergebnis eines Monats. Da müssen wir doch erst Vergleiche anstellen und auch das Ergebnis des Redners abwarten.

Selbst bei günstiger Entwicklung werden die Mittel bis 1913 in vollem Maße zur Sanierung der Finanzen in Anspruch genommen werden. Seit 2 Jahren werden dem Volke jährlich 100 Millionen Lotten mehr auferlegt im Interesse der Beamten. Wenn Sie jetzt wieder die Gehälter erhöhen wollen, dann muß die Bevölkerung auf neue Steuern gefaßt sein. (Hört! Hört!)

Das soll kein Abrechnungsmitel sein, das in eine einfache Tatsache. Ich erkläre unumwunden, daß die verbündeten Regierungen für eine Verringerung der Besoldungsansprüche sich nicht zu haben sein werden. (Hört! Hört! und Weisfall.) Ich bitte Sie, auf dem bisherigen Standpunkte zu beharren und bei den Beamten nicht unerfüllbare Hoffnungen zu erwecken, durch die die übrigen Kreise der Bevölkerung in Furcht vor neuen Opfern gesetzt werden müssen. (Weisfall.)

Abg. Frhr. v. Gumb (Rp.):

Die Besoldungsfrage muß doch endlich für eine Reihe von Jahren erledigt sein. Lediglich liegen die Dinge jetzt nicht mehr so schlimm. Das Getreide ist billiger geworden. Die Aktien sind zurückgegangen (Ob-Rufe). Wir wollen an dem Besoldungstempromitt nicht rütteln. Zunächst muß doch die schauerliche Wirtschaftslage im Reich beseitigt werden. Gewiß wollen wir die Beamten besser bezahlen. Aber ihre Zahl soll vermindert und ihre Leistungen sollen gesteigert werden. Herr von Stresemann wolle, daß jeder Beamte den Stab des Generalpostmeisters im Taschensteck tragen sollte. Seine Nachfolger verlangten wieder möglichst ausgebildete Vorbildung. So hat man herumexperimentiert. Nicht die Sozialdemokraten nehmen sich der Unterbeamten an, sondern wir. Die Rede des Herrn Zubeil hatte keine löbliche Bedeutung, es war eine deplorierte Maßregelrede. (Lärm bei der Soz.)

Herr Dr. Stresemann sollte so ganz unqualifizierbare Angriffe, wie er sie gestern hier vorgebracht hat, unterlassen und lieber vor den eigenen Toren stehen. Die Zulage der Postbeamten im Osten ist nur eine Entschädigung für die Mehrarbeit, die ihnen aufgebürdet wird, und keine politische Zulage. Aber es wäre an der Zeit, hier endlich Wandel zu schaffen, damit Ruhe eintritt. Der Redner tritt für Pensionszulagen für die bei der Post- und Telegraphenarbeiten beschäftigten Beamten ein.

Abg. Dr. Strube (Rp.):

In weichen Kreisen der Unterbeamten herrscht ernsthafte Not. Unsere Resolution spricht absichtlich von unabsichtlichen Härten der Besoldungsordnung. Man kann die Beamten zufrieden machen, Beweis die Landbriefträger, die diesmal nicht petitioniert haben. In der Besoldungsaufbesserung und dem Wohnungszulagengesetz sind die Unterbeamten zum Glück sehr glücklich angekommen. Gerade in den letzten großen Städten sind die nicht etatsmäßigen angestellten Beamten verhältnismäßig am zahlreichsten. Die Neuorganisation des Staatssekretärs, der Verband der Postunterbeamten sei selber Schuld, daß er nicht mehr erreicht habe, ist sehr unglücklich und könnte das Gegenteil von dem erzielen, was er beabsichtigt. In ärztlichen Kreisen herrscht große Mißstimmung darüber, daß die Postverwaltung nur die Ämter ihrer Vertrauenswürdigkeit anerkennt, nicht die der Kräfte, die das Vertrauen der Beamten genießen. Der Staatssekretär würde ja sicher noch für die Aufbesserung seiner Beamten tun, aber der Staatssekretär erlaubt es ihm ja nicht, der hält auch die letzten hunderttausend Mark von den Ueberbrückungen fest.

Die oberen Postbeamten müssen lange warten, und die Beförderungsverhältnisse der mittleren Beamten sind so schlecht, wie in keiner anderen Staatsverwaltung. Sobald sie etatsmäßig angestellt sind, werden sie überhaupt nicht mehr befördert. Ihr ganzes Leben lang bleiben sie Assistenten. Noch schlechter sind die Oberpostinspektoren daran, für sie sollte man jedenfalls noch vor der neuen Besoldungsreform sorgen. Im vorigen Jahre hielt das Zentrum 3000 Mark Gehalt nach 11 Jahren für berechtigt, jetzt, wo es nicht mehr Oppositionspartei ist, will es ihnen das nicht einmal nach 11 Jahren in Form einer persönlichen Zulage gewähren; jetzt ist es Regierungspartei! Das doch der Redner des Zentrums in der Budgetkommission erklärt die Beamten petitionieren ins Blaue hinein. Petitionen über Petitionen, weil die Fühlung der Spitze der Verwaltung mit der Beamtenstellung fehlt; daher muß der Reichstag die ganze Arbeit machen. Nach dem Muster von Dänemark, England, Frankreich, Österreich sollte eine Kommission eingerichtet werden aus Vertretern der Verwaltung und der Beamten, die diese Sachen erledigt. Die neue Dienstverteilung verbietet den Organisationen die Stellungnahme gegen die Verwaltung. Ja, wie denkt sich der Staatssekretär die politische Beteiligung der Beamten?

Staatssekretär des Reichspostamts Kretze:

Herr Strube stellt es so dar, als ob wir an Petition sitten. Wenn es noch ihm geunguen wäre, dann hätten wir an Krebs. Seine Ausführungen erinnerten mich lebhaft an gewisse Artikel in der Tagespresse, in denen genau dasselbe gesagt wurde. Ich

bewundere sein Spezialinteresse. Er behauptet, er wolle Zufriedenheit in der Beamenschaft erzielen. Verehrter Herr, auf diese Weise wird das nicht gelingen. Solche Reden müssen verheerend wirken. (Weisfall rechts.) Die Folgen sind gar nicht absehbar. Wenn Sie alle Wünsche der Beamten für erfüllbar halten, dann kommen wir nicht weiter. Und soß das Zufriedenheit erwecken, wenn Sie immer behaupten, der Staatssekretär tue nichts für seine Beamten, und er sei sogar schuld daran, daß die Posthalter nicht mehr Gehalt bekommen. Sind Sie sich bewusst, was man tut, wenn man so etwas von der Tribüne aus spricht, ohne untersucht zu sein. (Hört! Hört!) In der Kommission wurde beantragt, die Unterbeamten besser zu stellen. Ich bin maßlos bei der Regie, der nicht für seine Beamten in dieser oder jener Weise eintritt. Nun wurde aber behauptet, unsere Beamten hätten ein zerbärrliches Gehalt. Gegen diesen Ausbruch bin ich vorgegangen. Ich weiß darauf hin, daß die Wünsche der Beamten 1907 weit hinter dem zurückgeblieben sind, was sie dann durch die Besoldungsreform erhielten. (Hört! Hört!) Ich habe mich dagegen bemerkt, daß eine Maßnahme, die eine Wohltat für alle Reichsbeamten ist, die das Volk mit 100 Millionen jährlich belastet, als erbärmliches Nachwerk bezeichnet wird. (Weisfall.) Das mußte doch jeder Abgeordnete unterschreiben.

Ein großer Schritt vorwärts ist getan.

Zu viel Beamte haben wir nicht, denn wenn der Besche streigt, sind Menschen nötig. Der Vorredner drehte sich ständig im Kreise herum. Einmal sagte er, die Anforderungen seien zu hoch, dann sagte er wieder, es sei zu viel Personal vorhanden. Wie reimt sich das zusammen? Die Nacht des Verlebens geht über uns hinweg. Sie zwingt uns, neue Kräfte anzuschließen. Wir sind durchaus bereit, Abzulen, die von Unterbeamten ausgeführt werden können, auch diejenige zu überlassen. Wenn die Karriere so schlecht ist, wie kommt es denn dann, daß wir mit Zulagengesetzen überhäufelt werden, sogar von Postbeamten, die doch den Vertriebs genau kennen? Das müßten doch Abwandter sein, die ihre Kinder in eine Karriere bringen wollen, die angeblich so schlecht ist. Das glaubt ihnen doch kein Mensch. Die Verhältnisse in anderen Ländern kennt Herr Strube aussehend nicht. Wenn wir an die letzten Vorlesungen in Frankreich denken, so können wir doch nur sagen: der Herr beharrte und vor solchen schönen Einrichtungen. Kann es in den Besoldungsordnungen bestimmt worden, daß den Beamten jede feindliche Parteimassnahme gegen die Verwaltung untersagt sei. Der Staatssekretär „feindlich“ ist nun weggelassen. Das findet Herr Strube unerschöpflich. In lieber Gott, eine

freundliche Parteimassnahme gegen die Regierung gibt es doch nicht, und eine feindliche Parteimassnahme dagegen ist ein weiser Schimmel. Das hindert doch wirklich keine Angelegenheiten, die hier vorgebracht werden müssen, um die Verwaltung herunterzusetzen. Nun ist bemängelt worden, daß nur Ämter der Postverwaltung angerechnet werden können.

Ich würde es für falsch halten, wenn es ständig geschieht, aber es können berechtigte Fälle vorkommen. Der Staatssekretär erwidert auf die Beschwerden des politischen Redners. Gegenüber Laitmann wiederholt der Staatssekretär seine vorjährigen Erklärungen, daß sich das weisliche Personal beim Fernsprachdienst besonders eignet.

Abg. Lehmann-Wiesbaden (Soz.):

Wegen der Steuerfragen des schmarotzhaften Klotz muß die Post Ueberbrücke machen und für die Beamten nicht nichts übrig. Ebenso wie mit Österreich-Ungarn könnte auch mit Frankreich und anderen Staaten ein Uebereinkommen zur Herabsetzung des Posttarifs herbeigeführt werden. Wenn Dr. Döcker und Wählerfang vorwirft, scheint er von sich auf andere zu schließen.

Er nun eigentlich gegen den Beamten, der das Versteckene verleiht hat, im Verleihen gegen Unbekannt eingeschritten worden? Darauf hat Zubeil keine Antwort erachtet.

Abg. Wieser (Zent.) erwidert auf die Angriffe gegen das Zentrum. Wenn man die Wünsche der Oberpostinspektoren möglichst behandeln, dann ist es nicht gerechtfertigt, an den Unterbeamten spottlos vorbeizugehen. Ich und ein Teil meiner Freunde beantragen deshalb eine Resolution zugunsten der älteren Post- und Oberpostinspektoren, aber sprechen darin auch den Wunsch aus, daß jeder Unterbeamte, ausgenommen die Landbriefträger, nach genügender Dienstzeit etatsmäßig angestellt wird.

Abg. Gieshoff (Rp.) will in die etatsmäßige Einstellung noch späterens jedwähliger Dienstzeit auch die anstellungsberechtigten Telegraphenarbeiter einbezogen.

Abg. Dr. Strube (Rp.): Gegen die Heftigkeit der Antwort des Staatssekretärs lege ich mit meiner Bewunderung Verneinung ein. Es ist die Evidenz eines Mannes, der weiß, daß er unredlich hat. Die Zufriedenheit der Beamten wird trauern, Herr Staatssekretär, wenn Sie, statt einem Abgeordneten unabsichtlich zu antworten, die Beamten prüfen und nach Möglichkeit abstellen. Aber noch viel schmerzlicher, Herr Staatssekretär, ist Ihre Position, die Sie in Sachen der Resolution nicht einnehmen. Damit begreifen Sie sich nur auf das Gebiet der Auspufferei. Krebs diagnostizieren Sie und wollen ihn mit fetten Dummheitskur kurieren. So tödlich das Klämelein Zufriedenheit in Ihrem Beamtenheer nicht.

Ich habe mit aller Mühe und der Lebenswürdigkeit, die mich nie verläßt, gekämpft. Sie aber, Herr Staatssekretär, haben gesagt, ich hätte geheult. Hier ist mein unorgulierter Stenogramm, Herr Staatssekretär; weisen Sie mir ein Wort nach, das zu diesem bisher noch nicht zur Fische des Reichstags gereichenden Ausdruck berechtigt. (Weisfall links.)

Abg. Beck (Heidelberg, Rp.): Im Zentrum zeigt sich so ein ganz kein Köpchen das Gewissen gegenüber den Oberpostinspektoren. Weiterberatung: Mosgen, 1 Uhr. Schluß gegen 3 Uhr.

Mietgesuche

Im Wasserturmviertel, gut möbl.

Wohn- u. Schlafzimmer

mit elektr. Licht und Bad zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 14203 an die Expedition des Blattes.

Zu vermieten.

K 1, 4

Neckarstraße, 3. Stock, Wohnung bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer und reichlichem Zubehör. Gas und elektrisches Licht aus 1. April 1911 oder früher pränumeriert zu vermieten, 91718. Näb. durch Herrn. Dieckh. Nr. 6, 10. Telefon 668.

O 6, 9 Ecke kl. Planken (Neubau).

Herrschäftliche Wohnung

2 Stock, 9 Zimmer, Küche, Bad, 2 Kabinen, Zentralheizung, Gas, Sanitärer u. per April oder später zu verm. Näheres T. 6, 17, Baudirek., Telefon 861.

G 3, 2 St. Vorderhaus 2 3. und 4. St. 1. St. 4023

O 3, 9

Zum 1. April, 3 Treppen 2 Zimmer, Küche zu vermieten. Näheres im Neuenhofen. 22999

F 3, 13a gold. Sturpfer

2 u. 2. Stock, je 7 Zimmer u. Küche billig zu verm. 45740. Näb. 28. Giesh. U. 1, 20.

G 3, 15

3 schöne Zimmer, Kuchin., Küche, 4. Stock per 1. April zu verm. Näb. Vohr. 22832

F 7, 18

2 Treppen, schön geräumige 6 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, nebst al. Zubehör per 1. April zu vermieten. 22902. Näheres 2. Stock.

67, 22 Höhe 6 Zimmer u. Küche zu verm. 40573. Näheres parterre. 22842

II 7, 12 Stb., 2 Jim. u. 2. u. 2. St. 40573

S 7, 1 Nr. 4, u. Nr. 50, 2 40577

T 2, 16 Schön. leeres Zim. vor dem Uhd. u. verm. Näb. 1 Tr. 22907

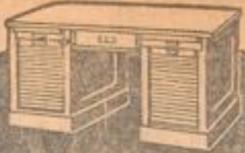
T 3, 7 ein leeres Zimmer zu vermieten. 22908

U 4, 25 3. St. 5 Zimmer, Küche u. Bad per 1. April zu verm. Näb. U. 3, 16. 22825

U 5, 9 2-Stm.-Wohnung zu verm. Näb. parter. ob. 2. Stock, Seibau. 22826

U 6, 12, 7 3 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 22829

U 7, 1 Dalbergstr. 22, 2 Stock, 2- u. 3-Zimmerwohnung. mit Küche, Bad, parter. 40198



Praktische KONTORMÖBEL
eigener Fabrikation
Neuheit: Afrikandermöbel und Gesundheitspulte
Bogowski-Kartothek und Vertikal-Registratur
Glogowski & Co.
Hollsteinstr. 1
Mannheim, O 7, 5,
Heidelbergerstr.

Katalog gratis u. franko 18961
Ffilialen in 58 Städten



Der Salamanderstiefel eignet sich infolge seiner eleganten Ausführung, seiner vorzüglichen Passform und seines billigen Preises ganz besonders



Zur Konfirmation
Einheitspreis Mk. 12.50



Salamander
Schuhes. m. b. H., Bortin



Niederlassung: 14191
Mannheim, P 5, 15-16, (Heidelbergerstrasse)
Fernsprecher 3401

Regenmäntel
für Herren u. Damen

nur erstklassige Stoffe in modernsten
Façons empfohlen in grösster Auswahl

Hill & Müller
Gummiwarenhaus 14053
N 3, 11 Kunst-Strasse N 3, 11

Schreibmaschine
billig zu verkaufen. 18000
G 4, 7, Baden.

Ruhrkohlen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Telephon 7112. Büro: Max-Joselstr. 10.
Zur Einführung unserer Qualitätsmarken offerieren wir für Lieferung im Monat März ab unserem Lager: Industriehafen

Prima Ruhrfettmuss II	M. 1.10
Prima Ruhrfettmuss III	1.05
Prima Ruhrfettmuss (besonders stückreich)	0.85
Prima Ruhrbrechkoks 30/40 mm für Pölksten	1.20
Prima Eiformbrikets	M. 1.20
Prima engl. Hausbrand Nuss II	0.90

Fuhrlohn offen vor's Haus 5 Pfg. p. Ztr.
Nur beste Qualität! Prompte reelle Bedienung!
Nur amtliche Wagscheine.

Vaillant's Wand-Gas-Badeöfen „Geysir“ u. automat. Heisswasserapparate
D. R. P. und D. R. P. angem.
Joh. Vaillant & Co. m. b. H. Remscheid.



Grösste u. bedeut. Spezialfabr. f. Gas-Badeöfen. Verkauf nur durch d. Installationsgesch. Kataloge kostenlos.

Fabriklager Mannheim Q 6, 10b. Fernsprecher Nr. 2423
Sündige Muster-Ausstellung der Apparate in Betrieb. 8267
Verkauf nur durch Vermittelung der Installationsgeschäfte.

Garantie jahrelang!



Hör mal, ich will nur
Columbus-Eiernudeln
u. **Prinzeß-Macaroni**
Das sind die Besten!!!

Zu haben in allen besseren Detailgeschäften.
Vertr. Alfred Honeck, Meerfeldstr. 23, Tel. 3522.
Fabrikanten: Otto & Kaiser, Heilbronn a. Neckar und Friedrichfeld i. Baden.

Seiden-Foulards
moderne Dessins
Aparte seid. Blusenstoffe
passend zu den woll. Kleiderstoffen
Chines. u. japanische Rohseide
Schwarze u. weiße Seide
für Brautkleider 14187
unter Garantie für gutes Tragen empfohlen

J. Gross Nachf. Inh. Stetter
F 2, 6 am Markt.

Friedrich Dröll
Nur Q 2, 1
Gegründet 1856. Fernsprecher 450.

Fabrik chirurg. Instrumente, orthopädischer Apparate, künstlicher Glieder und Bandagen.
Erstes und ältestes Spezialhaus am Platze.

Ich empfehle als Spezialitäten: Bruchbänder und

Leibbinden
aller Systeme unter Garantie für tadellose Passform und Ia. Material.
Gummistrümpfe, I. Fabrikat der Welt.
Gangbare Größen stets am Lager. Anfertigung nach Mass schnellstens.

Sämtliche Bedarfsartikel für Wächnerinnen u. Krankenpfleger
Chemisch reine Verbandstoffe, in. gummierte Bettelagen,
Jergatoren nebst allen Ersatzteilen, Fieberthermometer,
Soxletapparate, Soxletflaschen, Säuger in allen Arten und
Preislagen. (500)

Meliosflaschen. Für Touristen, Jäger und Schüler unentbehrlich. Sie halten heissende Getränke bei grösster Kälte tagelang heiss und kaltgefüllte bei grösster Hitze tagelang kalt.

Preise: Mk. 2.80, 3.—, 4.75, 5.50, 7.75 usw.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

Verheiratete:

März:
1. Versicherungsbeamte, Paul Scheife und Frida Subenbach.
2. Rangiererm. Gg. Deit und Elisabeth Schwamb geb. Beder.
3. Schneider Wilh. Wauer und Frida Schick.
4. Spengler Theodor Wundt und Maria Gerb.
5. Anstaltler Jul. Müller und Emma Maurer geb. Schweiger.
6. Bäcker Joh. Weidert und Walburga Wöhr.
7. Fabrikarb. Anton Schornberger und Kath. Steiner.
8. Hm. Albrecht Müller und Emma Wirth.
9. Hm. Alfred Heidenhain und Kath. Hahnle.
10. Schlosser Adam Schweinert und Maria Derzog.
11. Anstaltler Aug. Bauer und Vina Frey.
12. Wegger Aug. Bonnet und Julie Wöhr.
13. Hm. Alth. Gerlach und Anna Wöhr.
14. Schneider Karl Springmann und Maria Koll.
15. Magazinarb. Anton Huber und Rosa Jann.
16. Regierungsdirektor Karl Sieberer und Marg. Ludwig.
17. Tagl. Theod. Händel und Marg. Kämmerer.
18. Bäcker Karl Böder und Maria Schurer.
19. Verwaltungsdirektor Otto Reichold und Maria Glunz.
20. Holzschleifer Philipp Wöhr und Sofia Wöhr.
21. Versicherungsbeamte, Karl Wöhr und Vina Ruchel.
22. Elektromonteur Hermann Stödel und Maria Wolpert.
23. Materialarb. Rob. Wagner und Vina Hinterbauer.

Getraute:

März:
1. Stadt. Red. Valentin Dietz und Helena Schmidt.
2. Kaufmann Simon Herrmann und Christina Dorn geb. Reinhard.
3. Heilender Wilh. Koch und Vlna Stüger.
4. Maschinenführer Friedrich Ludwig und Marg. Gans.
5. Oberleitungsbeamte, Karl Sinter und Kath. Dorfader.
6. Dr. Arzt Dr. med. Aug. Schuberger und Frida Engelage.
7. Korner Emil Wöhr und Kath. Wöhr.
8. Hm. Albert Hahnle und Vlna Wöhr.
9. Fabrikarb. Phil. Kraus und Gertrude Wöhr.
10. Hm. Gg. Wöhr und Amalie Wöhr.
11. Fabrikarb. Adam Schilling und Juliana Reibel.
12. Wöhrer Gg. Wöhrer und Kath. Wöhr.
13. Hm. Jul. Wöhrer und Johanna Wöhr.
14. Mechaniker Konstantin Zimmermann und Vlna Wöhr.
15. Schlosser Karl Wöhr und Kath. Wöhr.
16. Fabrikarb. Karl Wöhrer und Kath. Wöhr.

4. Weizenarb. Gg. Sebert und Anna Wöhr geb. Dauer.
4. Heilender Joh. Herrmann und Rosa Wöhr.
4. Fabrikarb. Alth. Wöhr und Juliana Wöhr geb. Wöhr.
4. Wöhrer Adam Wöhr II und Kath. Wöhr geb. Wöhr.
4. Deizer Karl Stahl und Adelheid Wöhr.
7. Hm. Friedrich Wöhr und Maria Wöhr.
7. Architekt Emil Wöhr und Vlna Wöhr.
7. Tagl. Georg Wöhr und Theresia Wöhr geb. Schmidt.
7. Hm. Albert Wöhrer und Marg. Wöhr geb. Wöhr.
7. Gg. Albert Wöhr und Vlna Wöhr.

Getraute:

März:
1. Antoinette geb. de Kauf, Wöhr, d. Hm. Carl Wöhrer, 88 J.
2. d. Wöhr, peni. Stadtmag. Maximilian Wöhrer, 71 J.
3. Theresia Wöhr geb. Wöhr, Wöhr, d. Wöhrer, Leo Wöhr, 87 J.
4. Wöhr, d. d. Wöhr, Wöhr, 4 J.
5. Johann, d. d. Wöhr, Wöhr, 1 J.
6. d. Wöhr, Wöhr, Wöhr, 88 J.
7. d. Wöhr, Wöhr, Wöhr, 22 J.
8. Emma Wöhr geb. Wöhr, Wöhr, d. Wöhrer, Wöhr, Wöhr, 72 J.
9. Ritter, 72 J.
10. Adam Wöhr, d. d. Wöhrer, Wöhr, Wöhr, 7 J.

März:

1. d. Wöhr, Dienstmagd Wilhelmine Wöhr Wöhrer, 21 J.
2. Wöhr, d. d. Wöhr, Wöhr, 3 J.
1. Wöhr geb. Wöhr, Wöhr, d. Wöhrer, Wöhr, 57 J.
2. Wöhr, d. d. Wöhrer, Wöhr, Wöhr, 4 J.
3. Wöhr, d. d. Wöhrer, Wöhr, Wöhr, 1 J.
4. Wöhr geb. Wöhr, Wöhr, d. Wöhrer, Wöhr, 50 J.
5. Wöhr geb. Wöhr, Wöhr, d. Wöhrer, Wöhr, 60 J.
6. d. Wöhr, Wöhr, Wöhr, Wöhr, 40 J.
7. Wöhr, Wöhr, d. Wöhrer, Wöhr, 15 J.
8. d. Wöhr, Wöhr, Wöhr, Wöhr, 5 J.
9. Wöhr, d. d. Wöhrer, Wöhr, Wöhr, 9 J.
10. d. Wöhr, Wöhrer, Wöhr, Wöhr, 48 J.
11. d. Wöhr, Wöhrer, Wöhr, Wöhr, 5 J.
12. Wöhr geb. Wöhr, Wöhr, d. Wöhrer, Wöhr, 58 J.
13. Wöhr, Wöhr geb. Wöhr, Wöhr, d. Wöhrer, Wöhr, 5 J.
14. d. Wöhr, Wöhrer, Wöhr, Wöhr, 70 J.
15. d. Wöhr, Wöhrer, Wöhr, Wöhr, 5 J.
16. d. Wöhr, Wöhrer, Wöhr, Wöhr, 5 J.
17. Wöhr, Wöhr, Wöhr, Wöhr, 5 J.
18. Wöhr, Wöhr, Wöhr, Wöhr, 5 J.
19. Wöhr, Wöhr, Wöhr, Wöhr, 5 J.
20. Wöhr, Wöhr, Wöhr, Wöhr, 5 J.

15jährige Praxis!

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Icterus, Muskelschwund, Hysterie, Neurasthenie, Haarkrankheiten, Fieberten, Heilungserfolge etc., auch alle u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufslörung arzneilich durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
gittfreie Kräuterkur und Elektrotherapie.

Nähere Auskünfte
Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“
Mannheim. 9563

Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-3 Uhr abends.
Sonntags von 9-12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben
Damenheilung durch Frau Rosa Schäfer
Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4326
Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

Vermischtes.
Samaritenvogel 57949
am rechten Fuß ein Ringlein tragend, einfliegen. Wegen Befreiung abgegeben bei J. Schöner, Rosenkranzstr. 22, V.

Nervöse
können nicht schlafen
weil sie kein richtiges Rahelager haben;
auf der **Samariter-Matratze**
finden sie dagegen Ruhe u. guten Schlaf.

Die Matratzen können in jedes vorhandene Bett passend geliefert werden. Ich bitte freundlichst um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang. 57077

Reformhaus zur Gesundheit
Wilh. Albers, P 7, 18.
Ausstellung I. Stage.

Gander's Methode
Gegründet 1857
Diplom 1882
Prämiiert 1896
Patent 1902
Gebr. Gander.

Liezenschaften
Modernes
Hand in guter Lage sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 58157 an die Expedition dieses Blattes.
Geschäftshaus-Verkauf.
Reihe d. Planken - Stroßmarkt - 18 wegen Wegfalls ein neues, gut rentier. Haus in Nr. 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Verkauf
Brachta. Diano (neu) h. 2, v. 1, u. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Schön schreiben, Buchführung
Stenographie und Maschinenschreiben.
Montag, 13. März eröffnen wir neue Handbühnen für **Handschreiben, Stenographie, Buchführung** und **Maschinenschreiben**. Ausbildung in der **Buchführung** in ca. 3 Wochen. Auswärtige auch in kürzester Zeit. Unterrichtserfolge. Anmeldungen baldigst erbeten. Preis, gratis.
Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz Mannheim.

Hirsch
Schuh-Haus I. Ranges
D 2, 9, Ecke Planken,
Touristen-Stiefel
mit und ohne Beson-
derung in reichhaltig-
ster Auswahl finden Sie
in unserer Spezial-
Sport-Abteilung.
Beachten Sie unsere
Spezial-Auslage.
Haupt-Preislagen:
1250 1650 2100

Magazin-Beamter
an pünktliches, zuverlässiges
Arbeiten gewöhnt, findet
Stellung in hiesiger Ma-
schinenfabrik.
Geht. Offerten mit An-
gabe des Alters, der seit-
herigen Beschäftigung, der
persönlichen und Militär-
verhältnisse, sowie der Ge-
haltshöhe unter Nr. 58176
an die Exped. ds. Bl.

Dauernde gute Existenz
bietet sich treubem Ar-
beiter, der über 600 bis
800 M. in baar verfügt.
Besond. Fachkenntnis nicht
erforderlich. Auch für
Junggeheile geeignet.
Geht. Offerten mit Alters-
angabe unter Nr. 14205
an die Exped. ds. Bl.

Maschinenschreiber
(Anderer) Stenograph (Dett-
oder Dattler) sofort ausbil-
dungswillig gesucht.
Näheres L. 14, 19 p. z.

Zucht. Laitenarbeiterin
solide gelbte Arbeiterin
sofort gesucht.
46727
H. 4, 5, part.

Haushälterin
mittleren Alters, m. eigenem
Wohlbefinden, in hiesiger
Küche geübt, sofort auf
Arbeit gesucht. Offert. mit
Nr. 58162 an die Exped. ds. Bl.

Jüngerer Mädchen
das schon gedient hat, auf
15. März gesucht. Verzu-
hellen bis nachm. 4 Uhr.
58145 L. 8, 12, 4. Et.

Braves Mädchen
das auf hiesiger Arbeit
m. Auszubeh. ordentl. macht
gegen hohen Lohn sofort gel.
58194 L. 2, 5, 1. Stod.

Stellen suchen.
In f. Konfektionshaus f. 10
Tage, hiesige, vorn. Erfoh-
rte, als Probier- od. f. d. h.
best. Stellen Engagement.
Geht. Angeb. bel. a. l. u.
46747 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche.
Jüngerer Mann sucht per
Mitt- März möbliertes
Zimmer in der Nähe der
Jungbusch- und Binnenhol-
straße. Offerten mit Preis-
angabe sub Louis 14 Haupt-
postlagernd Darmstadt.
46738

Möbel.
Kleiderschränke
Küchenschränke
Vertikals
Wasch-Kommoden
Bettstellen 58107
Schreibtische
Bücherschränke
Schlafzimmer etc. etc.
wegen Aufgabe des Magazins
zu jedem annehmbaren Preis.
Gander's Möbelmagazin
Mannheim, O 7, 11.

Verkauf.
1 weiches, eisernes Bett mit
Ziegelmattens. Bettl.,
Räderwagen, 1 Corsetappa-
rat, 1 große Kinderstuh-
lwanne, Konarivogel mit
Röhrl.
Neb. Prinz Wilhelmstr.
23, 1. Et. Ansehen zwischen
9 u. 11 Uhr vorm. und 1 u.
3 Uhr nachmittags. 58115

Verkauf.
Ein leichtes Federkissen
u. 1 leichtes Victoria an ver-
kaufen. Burgstr. 18. 46781

Stellen finden
Bon bedeutender hiesiger
Fabrik wird ein tüchtiger zu-
verlässiger
Commis
welcher im Rechn. u. Klage-
wesen bewandert ist, per sofort
oder 1 April gesucht.
Anmelden mit Zeugnisab-
schriften, Angabe des Alters,
der Gehaltsansprüche und Zeit
des Eintritts überredet unter
Geißte 58204 die Exp. d. Bl.

